



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 Ärzteversorgung Westfalen-Lippe _ Solide. Langfristig. Rentabel.
- 14 Ärztekammer und Berufsverbände _ Prüfsteine für die Politik – auch nach der Wahl
- 16 Weiterbildung _ Weiterbildungsbefugnisse neu beantragen
- 17 Patientensicherheit _ Die proximale Humerusfraktur
- 39 Stichwort: Demenz _ Wie erfolgreich sind innovative Therapiestrategien?

**LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Psychotherapie • Psychosomatik**

Wir sind eine überwiegend verhaltenstherapeutisch ausgerichtete Fachklinik, die alle kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbilder behandelt. Die Klinik in Marsberg umfasst 10 Stationen, in Höxter, Meschede und Paderborn befindet sich je eine Tagesklinik und eine Ambulanz. Regional pflichtzuständig sind wir für die Landkreise Hochsauerlandkreis, Paderborn und Höxter. Überregional bieten wir auch Spezialbehandlungen für Patienten mit Borderlinestörungen, Essstörungen, Traumafolgestörungen, psychiatrischen Störungen bei intellektueller Beeinträchtigung sowie qualifizierende Drogenentzugsbehandlungen mit Komorbidität und jugendforensische Langzeitbehandlung an.

Für die oberärztliche Leitung unserer Tagesklinik und Ambulanz in Höxter suchen wir zum 01.01.2014 in Vollzeit eine/einen

Fachärztin/Facharzt Kinder- u. Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit mit guten ärztlichen, fachlich-psychiatrischen, psychotherapeutischen und familientherapeutischen Qualifikationen sowie einen eigenverantwortlichen und verbindlichen, gut strukturierten Arbeits- und Umgangsstil mit Eigenständigkeit und gleichzeitiger Teamorientierung. Interesse am Umgang mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie Freude an der Entwicklung innovativer Konzepte setzen wir voraus.

Wir bieten ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit einer Vergütung nach TV-Ärzte/VKA EG III, Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes, ggf. Kostenübernahme für den Umzug in die Region, ein sehr gutes Betriebsklima, erfahrene Kollegen im therapeutischen Team, Supervision und gute Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung. Ein Zeiterfassungssystem schützt Sie vor unbezahlten Überstunden. Darüber hinaus bestehen Möglichkeiten zusätzlicher Privatliquidationen sowie Übernahme von Gutachterstätigkeit.

Auf Ihre aussagekräftige Bewerbung freuen wir uns!

Frauen werden gemäß Landesgleichstellungsgesetz NRW bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Frauen und Männer sind ebenfalls ausdrücklich erwünscht.

Informationen über die Tagesklinik und Ambulanz Höxter gibt Ihnen gerne der **Chefarzt, Herr Dr. med. Burchard**, Tel.: 02992/601-3100 oder erkundigen Sie sich im Internet unter www.jugendpsychiatrie-marsberg.de

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung vorzugsweise an personal@wkp-lwl.org oder per Post an:



**LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Psychotherapie • Psychosomatik
Personalmanagement
Bredelarerstr. 33 • 34431 Marsberg
www.lwl-jugendpsychiatrie-marsberg.de**

LWL

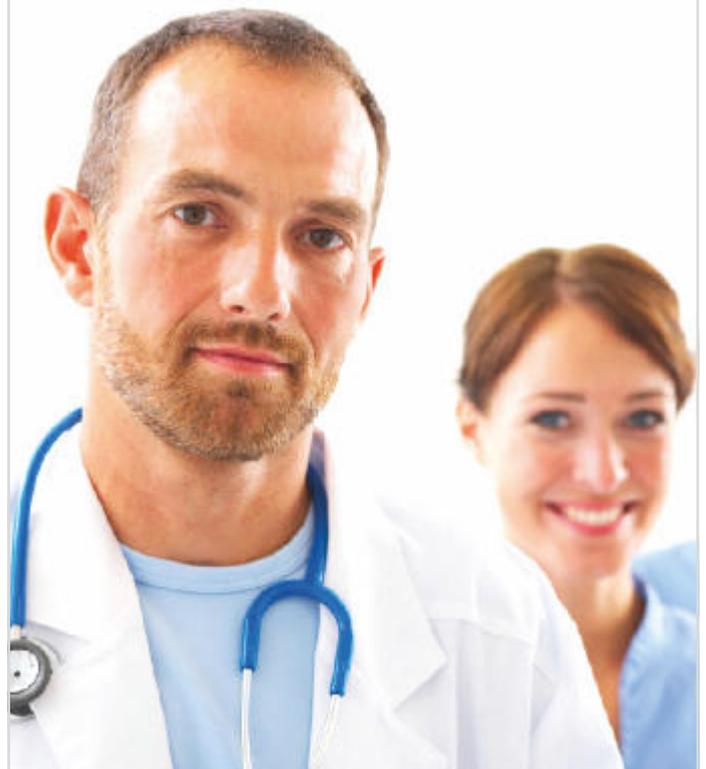
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Bei uns werden Sie
sicher fündig!

KVbörse

Von Praxisübernahme über
Kooperationen bis hin zu
medizinischen Geräten:

www.kv-börse.de





Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
Stephen Finn — shutterstock.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Klare Verhältnisse schaffen!

Am 22.9. wird auch über die Zukunft des Krankenversicherungssystems entschieden

Gerade einmal zwei Wochen sind es beim Erscheinen dieser Ärzteblatt-Ausgabe — noch bis zur Bundestagswahl: letzte Gelegenheit für die Parteien, ihre Themen noch einmal unters Wahlvolk zu bringen. 30 bis 40 Prozent der Wählerinnen und Wähler legten sich ohnehin erst in den letzten Tagen vor der Stimmabgabe fest, ließ sich SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück noch vor einigen Wochen vernehmen, als der Wahlkampf in der Sommerhitze eher träge dahinfließ. Jetzt allerdings wird es höchste Zeit für eine Entscheidung.

Dabei geht es nicht nur um Fragen der Versorgungssicherung im ambulanten Bereich oder darum, wie Krankenhäuser so nachhaltig finanziert werden, dass sie sowohl im laufenden Betrieb überleben als auch wieder Investitionen tätigen können. Mit der Bundestagswahl verbunden ist auch eine Richtungsentscheidung für das deutsche Gesundheitswesen: Experiment Einheitsversicherung oder bewährtes duales Krankenversicherungssystem? Die Kreuze auf dem Wahlschein entscheiden mit über die zukünftige Patientenversorgung in unserem Land.

53 Prozent der Deutschen sind nach einer Umfrage der Leipziger Volkszeitung für die Einheitsversicherung, weil sie gegen eine Zwei-Klassen-Medizin stimmen wollen. Die Position der Ärzteschaft stellt sich hingegen immer wieder unterschiedlich dar: Sah der MLP-Report Anfang des Jahres noch eine 51-Prozent-Mehrheit der Ärzte für die Bürgerversicherung, setzte der Deutsche Ärztetag im Frühjahr ein deutliches Zeichen gegen die Bürgerversicherung. Und der Ärztliche Nachrichtendienst verkündete im August düstere Prognosen für den Fall, dass die Bürgerversicherung kommt. Niedergelassene Ärzte befürchteten empfindliche Einbußen; 87 Prozent erwarteten, dass sie sogar Stellen in ihrer Praxis streichen müssen. Doch nicht nur Ärzten, auch allen anderen Wählern muss klar sein, dass unter dem Etikett einer vorgeblich solidarischeren Krankenversicherung vor allem Nachteile versteckt sind, die erst nach und nach in der Versorgung sichtbar werden.

Aus Sicht der Patienten würde sich mit einer Einheitsversicherung als erstes ein Konzept bemerkbar machen, das diejenigen begünstigt, die sich medizinischen Fortschritt locker leisten können: Die Protagonisten der Bürgerversicherung werden schnellstens in Blockadehaltung gehen,



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

wenn diese medizinische Innovationen bezahlen soll. Sie können das mit aller Ruhe tun, denn den Innovationsmotor Private Krankenversicherung oder auch nur einen ernst zu nehmenden Wettbewerb der Versicherungen wird es nicht mehr geben. Qualitätswettbewerb ist dann nicht mehr möglich, Fortschritt nur für diejenigen zugänglich, die ihn bar bezahlen. Reich und gesund, arm und krank – das ist keinesfalls solidarisch.

Einmal in die Obhut einer Einheits-Krankenversicherung genommen, werden sich Patienten in einer Dauer-Warteschleife wiederfinden: Zentral gelenkte Medizin bedeutet langes Warten auf Behandlungstermine, Einschränkung der freien Arztwahl, Kampf um die Zuteilung von Ressourcen, streng geregelte Behandlungskorridore, in denen ein Abweichen von der ökonomisch optimierten Norm kaum möglich ist. Wer mag, kann diverse Modelle solcher Einheits-Staatsmedizin bei seiner nächsten Auslandsreise besichtigen – wenig erstaunlich, dass die meisten eine Reisekrankenversicherung mit Übernahme der Rückholkosten nach Deutschland haben.

„Es ist schon ein großer Trost bei Wahlen, dass von mehreren Kandidaten immer nur einer gewählt werden kann“, wird Mark Twain zitiert. Diesen Trost mögen diejenigen Kolleginnen und Kollegen für sich in Anspruch nehmen, denen angesichts schwieriger Rahmenbedingungen für ihre Arbeit in zwei Wochen jegliche Wahl als Qual erscheint. Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr! Das deutsche Gesundheitswesen lässt sich nicht an einem Wahlsonntag reformieren – ein Votum am 22. September hilft jedoch, die Verhältnisse für seine zukünftige Weiterentwicklung zu klären. ■

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 10 **Ärzteversorgung Westfalen-Lippe**
Solide. Langfristig. Rentabel.

KAMMER AKTIV

- 14 **Ärztékammer und Berufsverbände**
Prüfsteine für die Politik – auch nach der Wahl
- 16 **Weiterbildung**
Weiterbildungsbefugnisse neu beantragen
- 39 **Serie Stichwort: Demenz**
Wie erfolgreich sind innovative Therapiestrategien?

PATIENTENSICHERHEIT

- 17 **Aus der Arbeit der Gutachterkommission**
Die proximale Humerusfraktur

VARIA

- 41 **Hepatitis C**
Ergebnisse einer Case-Finding-Studie

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 19 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL**
- 43 **Persönliches**
- 46 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

„Burnout“ in aller Munde – ist uns eigentlich klar, worum es geht?

Termin: Mittwoch, 25. September 2013, 17.00 bis 19.30 Uhr

Ort: Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Keine anerkannte Krankheit, aber dennoch in aller Munde: Das Phänomen „Burnout“ erfreut sich derzeit großer Popularität. Welche psychischen Störungen verbergen sich hinter der plakativen Diagnose „Burnout“? Welche differenzialdiagnostischen Überlegungen kommen in Betracht, welche differenzialtherapeutischen Strategien gibt es? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt einer Fortbildungsveranstaltung, zu der die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Zusammenarbeit mit der Zahnärztle- und der Apothekerkammer Westfalen-Lippe am 25. September ins Ärztehaus Münster einlädt.

Dr. Markus R. Pawelzik, Leitender Arzt der EOS-Klinik für Psychotherapie in Münster,

wird als Referent überdies Strategien zum Schutz vor Erschöpfungsphänomenen aufzeigen, die auch im Berufsalltag von Ärzten, Zahnärzten und Apothekern anwendbar sind. Zum Abschluss der Veranstaltung besteht Gelegenheit zur fachlichen Diskussion (Moderation: Prof. Dr. Falk Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL).

**Nähere Informationen
und schriftliche Anmeldung**

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel. 0251 929-2216, Fax 0251 929-272216, E-Mail: sabine.hoelting@aeakwl.de.

SCHULUNG FÜR 10.000

Tutoren für Weltrekordversuch in Münster gesucht

Ein Weltrekordversuch wird in Münster ein Höhepunkt der „Woche der Wiederbelebung“ sein, die bundesweit vom 16. bis 22. September stattfindet: Am 17. September sollen ab 9.00 Uhr auf dem Schlossplatz in Münster 10.000 Schülerinnen und Schüler gleichzeitig Grundlagen der Laienreanimation vermittelt bekommen. Dazu werden noch Tutorinnen und Tutoren gesucht.

Die Tutoren sollen zumindest über Grundkenntnisse der Reanimation/Notfallmedizin verfügen und nach ausführlicher Einweisung bei einer Kleingruppe von etwa 25 Teilnehmern die praktischen Übungen am Simulator überwachen. Als Tutoren können z. B. Ärzte, Pflegekräfte und Rettungsdienstmitarbeiter, aber auch Medizinstudenten oder ehrenamtliche Kräfte aus Hilfsorganisationen tätig werden.

Eine Anmeldung als Tutor ist bis zum 10. September unter www.einlebenretten.de/aktionen/muenster/helfer-gesucht.html möglich. Für weitere Fragen steht Dr. Peter Brinkrolf aus der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Münster telefonisch unter 0163 2492985 sowie per E-Mail an peter.brinkrolf@email.de zur Verfügung.

Die Woche der Wiederbelebung ist Teil der Kampagne „Ein Leben retten. 100 Pro“, mit der die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) und der Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) in Kooperation mit dem German Resuscitation Council (GRC) das Selbstvertrauen der Bürger in die eigenen Fähigkeiten als Ersthelfer stärken wollen.

16.9. – 22.9.2013
WOCHE DER
WIEDERBELEBUNG



AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN RHEINLAND UND WESTFALEN

Medizinische Fakultät Essen feiert Jubiläum

Die medizinische Fakultät Essen feiert Jubiläum: 1963 als erste universitäre Einrichtung im Ruhrgebiet errichtet, begeht die Fakultät ihr 50-jähriges Bestehen am 4. und 5. Oktober nicht nur mit einem Festakt für Mitarbeiter, Alumni und Gäste. Beim zweitägigen „Update Medizin“ für Fachleute und Laien präsentieren u. a. auch die Arbeitsgruppen der Fakultät den Stand der Forschung auf ihren Gebieten.

Weil der politische Wille vor 50 Jahren auf die Errichtung einer weiteren Universität in Westfalen zielte, wurde die Essener Fakultät als „Zweite Medizinische Fakultät der Universität Münster“ gegründet. Anfang November 1963 wurde der Lehrbetrieb mit 70 Studierenden aufgenommen. Erst 1967 wurde die Essener Fakultät bei der inzwischen errichte-

ten Bochumer Universität eingegliedert. Die „Grenzlage“ brachte organisatorische Besonderheiten und enge westfälisch-rheinische Beziehungen mit sich – beispielsweise mit Bochumer Medizinstudenten, die die Vorklinik in Essen absolvierten. Mit der Gründung der Universität Duisburg-Essen fand die Medizinische Fakultät dort ihre endgültige Heimat. Ein erfolgreiches Kooperationsmodell vernetzter Fächer wurde in Essen mit dem Westdeutschen Tumorzentrum realisiert, das westdeutsche Herzzentrum folgte. Die neueste Forschungseinrichtung ist das Westdeutsche Protonenzentrum.

Informationen zum Jubiläum unter: www.uk-essen.de/50-jahre-medizinische-fakultaet/50-jahr-feier/

INFEKTOLOGIE AKTUELL

Neue IfSG-Meldepflichten bei impfpräventablen Krankheiten

von Dr. Ulrich van Treeck, LZG.NRW

Aufgrund einer Änderung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) bestehen bereits seit 29. März 2013 neue Meldepflichten für behandelnde Ärzte und Laboratorien. Namentlich zu melden sind seitdem auch Verdachts-, Erkrankungs- und Todesfälle von Mumps, Röteln einschließlich Rötelnembryopathie, Keuchhusten und Windpocken sowie direkte oder indirekte Labornachweise von Mumps-Virus, Röteln-Virus, *Bordetella pertussis* und *parapertussis* sowie Varicella-Zoster-Virus (VZV). Diese Meldepflichten impfpräventabler Krankheiten bestanden bislang nur in den fünf östlichen Bundesländern. Die nichtnamentliche Meldung der konnatalen Röteln wurde durch die namentliche Meldepflicht ersetzt. Die Meldungen müssen wie alle anderen Meldetatbestände auch spätestens innerhalb von 24 Stunden nach erlangter Kenntnis den zuständigen Gesundheitsämtern vorliegen.

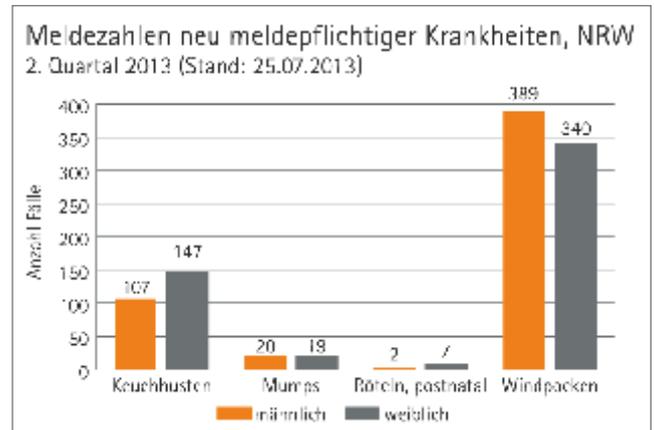
Die Meldepflicht besteht bereits aufgrund des klinischen Bildes auch dann, wenn keine oder noch keine labordiagnostische Bestätigung vorliegt. Von der Meldepflicht ausgenommen sind Fälle von Herpes zoster, weil es sich hierbei nicht wie bei Windpocken um eine Erstinfektion, sondern um eine endogene Reaktivierung des VZV handelt. Dennoch muss bei der Meldung eines VZV-Labornachweises das Gesundheitsamt eine Differenzierung der klinischen Erkrankung zwischen Windpocken und Herpes zoster vornehmen, weil diese nicht labordiagnostisch erfolgen kann. Nur durch diese Unterscheidung kann ein evtl. Interventionsbedarf erkannt und umgesetzt werden.

Durch die Gesetzesänderung wird es möglich, im Falle des Auftretens dieser Erkrankungen rechtzeitig Maßnahmen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung zu ergreifen. Hierzu gehören die Ermittlung von Kontaktpersonen, insbesondere von besonders gefährdeten Exponierten wie beispielsweise Schwangeren, Immungeschwächten und Säuglingen und die

Durchführung von postexpositionellen Impfungen bei Mumps, Röteln und Windpocken oder Chemoprophylaxen bei Pertussis. Da gegen alle vier Krankheiten wirksame Impfstoffe zur Verfügung stehen, können die Daten auch Hinweise auf einen möglicherweise unzureichenden Impfschutz in besonderen Bevölkerungsgruppen oder zu Impfdurchbrüchen geben. Landes- bzw. bundesweit können nun bald verlässliche Daten zur Häufigkeit dieser Krankheiten erhoben werden.

Bei Röteln hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) wie bei Masern die Elimination des Erregers zum Ziel erklärt, das bis 2015 erreicht werden soll. Die Inzidenz der Röteln wie auch der Masern ist durch entsprechende Impfprogramme auf 1 Fall pro 1 Mio. Einwohner und weniger als 1 Röteln-Fall von konnatalen Röteln auf 100.000 Lebendgeborene pro Jahr zu senken. Daher ist hier die Meldepflicht eine Voraussetzung für die Anwendung des von der WHO definierten Zertifizierungsverfahrens.

Damit die gemeldeten Erkrankungen den Falldefinitionen des Robert Koch-Institutes genügen, ist es notwendig, im Rahmen der Meldungen bzw. der Ermittlungen genaue und detaillierte Angaben zum klinischen Bild zu erhalten. Erkrankungen an Mumps, Rötelnembryopathien und Windpocken benötigen nicht unbedingt eine labordiagnostische Bestätigung, wenn die angegebenen Symptome pathognomisch für die Krankheit sind und sie eindeutig charakterisieren oder kennzeichnen. So wird bei Mumpserkrankungen, die üblicherweise durch eine ein- oder doppelseitige Schwellung der Parotis bzw. der sublingualen Speicheldrüsen gekennzeichnet sind, die Diagnose häufig nur klinisch gestellt. Demgegenüber müssen Keuchhustenfälle wegen der weniger spezifischen Symptomatik grundsätzlich labordiagnostisch oder epidemiologisch bestätigt werden, um in die Morbiditätsstatistiken einzugehen. Auch bei Röteln-Verdacht sollte ein labordiagnostischer Nachweis erfolgen.



Für das zweite Quartal 2013 liegen im LZG.NRW bereits erste Fallzahlen vor, wobei allerdings noch von einer großen Untererfassung auszugehen ist, da die Meldepflicht vermutlich bisher nicht vollumfänglich beachtet wurde und bei einigen Gesundheitsämtern die neuen Meldekategorien noch nicht in der dort verwendeten Meldesoftware implementiert sind. Die Zahlen weisen aber bereits darauf hin, dass vor allem Windpocken und Keuchhusten in NRW noch stark verbreitet sind, während Mumps und Röteln deutlich seltener auftreten. Das Durchschnittsalter der erfassten Fälle lag für Keuchhusten bei 38, für Mumps bei 24, für postnatale Röteln bei 26 und für Windpocken bei zwölf Jahren. Unter den Betroffenen befanden sich auch Kleinkinder im Alter von unter einem Jahr.

Auch einige Ausbrüche dieser Krankheiten wurden schon übermittelt, darunter mehrere Windpocken-Ausbrüche in Kindergärten und Schulen. An einer Schule in Münster brach im Juni Mumps aus. Dort wurden elf Erkrankungen unter fast ausnahmslos ungeimpften Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen zehn und 14 Jahren registriert. In dieser Schule ist die Impfquote der Schulanfänger 2012 mit knapp über 70 Prozent der zweimal oder wenigstens einmal gegen Mumps Geimpften auffällig niedrig. Durchschnittlich waren in NRW bei den Schuleingangsuntersuchungen 2011 97,5 (mindestens einmal) bzw. 93,9 % (zweimal) der Schulanfänger gegen Mumps geimpft.

Die aktuellen Formulare für Meldungen nach dem IfSG sind auf den Internetseiten des LZG.NRW im Download-Bereich abrufbar und unter dem Suchbegriff Meldebögen zugänglich.

INFEKTOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.gc.nrw.de.

DREI KÜNSTLERINNEN, DREI GATTUNGEN, DREIERLEI KÜNSTLERISCHE AUSEINANDERSETZUNGEN

Wenn die Kunst in Dialog tritt: „Dreierlei“ – neue Ausstellung in Münster

Drei Künstlerinnen, drei Gattungen, dreierlei künstlerische Auseinandersetzungen mit der Wirklichkeit – wenn die Kunst in Dialog tritt. Unter dem Titel „Dreierlei“ präsentieren Ulrike Benson, Veronika Wenker und Nahid Abedian bis Ende Oktober eine Auswahl ihrer Bilder im Ärztehaus in Münster.

Die gemeinsame Ausstellung ist ein Zusammenspiel von Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Künstlerinnen aus Reken und Mülheim an der Ruhr: Jede von ihnen bringt ihren eigenen Stil, ihre eigene Mentalität mit ein. So besticht „Dreierlei“ vor allem durch Vielfalt. Neben Landschaftsimpressionen, geprägt durch Einflüsse der Natur, finden sich auch Einblicke ins Menschsein und Verfremdungen wieder – überwiegend großflächige Arbeiten

in Acryl oder Öl, mal abstrakt, mal realistisch dargestellt. Die rund 25 Werke bilden keinen Kontrast, sondern harmonisieren miteinander. Gefühlvolles und Zartes gehören ebenso zum Repertoire wie Farbgewaltiges und Temperamentvolles.

Die Ausstellung „Dreierlei“ in der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster, ist bis Ende Oktober montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 13.30 Uhr geöffnet.



„Dreierlei“ präsentieren bis Ende Oktober in Münster (v. l. n. r.): Nahid Abedian, Ulrike Benson und Veronika Wenker. Foto: Privat

BLENDED-LEARNING-ANGEBOT

QUALIFIKATION ZUR/ZUM DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN

Datenschutz/Datensicherheit
in der ambulanten Praxis

Starttermin: Mittwoch, 05.03.2014
Telelernphase: März bis April 2014
Abschlusstermin: Mittwoch, 09.04.2014

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wendet sich mit einem Blended-Learning-Angebot an all diejenigen, die ihr Wissen und ihre Kompetenz in Fragen rund um den Datenschutz in der ambulanten Praxis verbessern wollen. Das Seminar soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage versetzen, ihren Arbeitsalltag unter dem Gesichtspunkt des Datenschutzes kritisch zu beleuchten und zu gestalten. Nach einer theoretischen Einführung über die rechtlichen Grundlagen des Datenschutzes in der ambulanten Praxis, werden in Kleingruppen alle datenschutzrelevanten Bereiche einer Praxis anhand von Fallbeispielen erörtert und lösungsorientierte Konzepte erarbeitet.

Blended-Learning steht für eine Kombination aus Präsenz- und Selbstlernphase. Der Kurs beginnt und endet mit einem Präsenztage im Ärztehaus Münster, Gartenstr. 210 – 214, 48147 Münster. Zwischen den Präsenztagen findet eine Online-Lernphase statt, in der sich die Teilnehmer die Bearbeitung der Inhalte über einen festgelegten Zeitraum selbst einteilen können. Der Kurs richtet sich an Medizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe.

Auskunft und schriftliche Anmeldung:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefon: 0251 929-2217, Fax: 0251 929-272217, E-Mail: christoph.ellers@ae-kwl.de

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Erivedge® (Vismodegib)
- Rote-Hand-Brief zu Pedea® (Ibuprofen als Injektionslösung)
- Rote-Hand-Brief zu Flupirtin
- Rote-Hand-Brief zu Diclofenac
- Rote-Hand-Brief zu Fumaderm® initial/ Fumaderm® (Fumarsäurederivate)



Stimmt die Statik? Neue Gedanken für die zukünftige Qualitätssicherung!



11. Ergebniskonferenz QS-NRW Einladung zum 24. September 2013

Themen und Vortragende, Auszug

Anforderung an die Qualitätssicherung: Sicht des Landes NRW

Barbara Steffens; Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, Düsseldorf

Wohin entwickelt der G-BA die Qualitätssicherung?

Regina Klakow-Franck; Gemeinsamer Bundesausschuss, Unparteiisches Mitglied, Berlin

Was ist aus Sicht der Krankenhäuser für die zukünftige Qualitätssicherung wichtig?

Matthias Blum; Vorsitzender des Lenkungsausschusses QS-NRW, Geschäftsführer, KGNW, Düsseldorf

Wird die Ärzteschaft wirklich Mitspieler bei der Qualitätssicherung?

Rudolf Henke; Präsident, Ärztekammer Nordrhein, Düsseldorf

Zukunft der Qualitätssicherung: Die Sicht des Verbandes der Ersatzkassen

Michael Süllwold; Stellvertretender Leiter, Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), Landesvertretung Nordrhein-Westfalen

Das wünschen wir uns für die zukünftige Qualitätssicherung

Martin Litsch; Vorsitzender des Vorstands, AOK NordWest, Dortmund

Und wir müssen alle Wünsche erfüllen! Gedanken eines Arztes vor Ort

Ernst Paul Eypasch; Chefarzt Klinik für Allgemeinchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Heilig-Geist-Krankenhaus, Köln

Was haben wir schon von der Qualitätssicherung und was wird für die Patienten in Zukunft bedeutsamer?

Dirk Meyer; Patientenbeauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Bochum

Ihre Meinung ist gefragt! Ausreichende Diskussionsmöglichkeit ist gegeben.

Moderation: Jürgen Zurheide, Redakteur, WDR

Nach der Mittagspause finden vier parallele Workshops zu den Themenfeldern Chirurgie/Orthopädie/Dekubitus, Gynäkologie/Neonatalogie, Kardiologie und Pneumonie statt.

Ort: Haus der Ärzteschaft
Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf

Zeit: 9.30 bis ca. 16.30 Uhr
Registrierung ab 8.30 Uhr

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos

Anmeldung:
Erbeten bis 20. September 2013 unter
www.qs-nrw.org/anmeldung

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne unter
+49 (0) 211 4302-2700 zur Verfügung.

Als Fortbildungsveranstaltung
von der Ärztekammer Nordrhein
mit 9 Fortbildungspunkten anerkannt.

qs-nrw

GYMNASIASTIN GRIFF AKTUELLES THEMA FÜR ZEITUNGSPROJEKT AUF

Engagiertes Interview zur Organspende ausgezeichnet

„Organspende – kann man dem System vertrauen?“: Das war nur eine von vielen Fragen, die Daria Mielke an Prof. Richard Viebahn stellte. Im Interview mit dem Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik der Ruhr-Universität am Knappschaftskrankenhaus Bochum arbeitete die Achtklässlerin der Bochumer Schiller-Schule wichtige Aspekte des aktuellen Themas präzise heraus – ein Beitrag, der aus den 1000 Zeitungsseiten, die im Rahmen des Zeitungsprojektes ZEUS der WAZ-Gruppe entstanden, herausragte. Das Interview zur Organspende brachte Daria Mielke zum Ab-

schluss des Zeitungsprojekts nun den ersten Preis in der Kategorie „Bestes Interview“ ein.

Die Schiller-Schule nimmt am Projekt „Organspende in der Schule“ der Ärztekammer-Westfalen-Lippe teil – die Kammer freut sich deshalb besonders über das erfolgreiche Engagement von Daria Mielke. Bei einem Unterrichtsbesuch überreichte Dr. Doris Dorsel, Leiterin der Patientenberatung von ÄKWL und KVWL, Daria im Namen von Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst ein Präsent.



Dr. Doris Dorsel beglückwünschte Daria Mielke zu ihrer überzeugenden Arbeit als Nachwuchsjournalistin. Foto: privat

SCHNELL UND ZIELGERICHTET

Regionaler Selbsthilfe-Newsletter

Eine Information über die Gründung einer neuen Selbsthilfegruppe, der Termin für ein interessantes Seminar – nicht immer erreichen solche Nachrichten die Menschen rechtzeitig. Seit Juli senden Selbsthilfegruppen und die Selbsthilfekontaktstellen allen Interessierten auf Wunsch deshalb einen regelmäßigen Newsletter per E-Mail: Informationen rund um die Selbsthilfe erreichen die Menschen auf

diese Weise zeitnah, informiert die Selbsthilf-Fördergemeinschaft der Ersatzkassen in NRW. Die „SelbsthilfeNews“ sind mit je einem Newsletter für die Region Aachen, für den Kreis Coesfeld, für den Ennepe-Ruhr-Kreis und für Paderborn gestartet. Zielgruppen der „SelbsthilfeNews“ sind akut und chronisch Kranke, Mitglieder von Selbsthilfegruppen, aber auch Arztpraxen. Dort können die Informationen z. B. im Wartezimmer ausgelegt werden.

Das Projekt „SelbsthilfeNews“ wird von den Ersatzkassen TK, DAK-Gesundheit, KKH und HEK finanziert. Anmeldungen für den Newsletter sind unter www.selbsthilfe-news.de möglich.

Anzeige



Münster

**BPG
Rechtsanwaltsgesellschaft
mbH**

Wir bieten auch
Rechtsberatung
für Ärzte.

Ihre Ansprechpartnerin:
Sylvia Köchling
Rechtsanwältin
Fachanwältin für
Medizinrecht

www.bpgra.de
0251/41832-90

ZERTIFIZIERUNGSSTELLE DER ÄKWL

Im Monat Juli haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:



ÜBERWACHUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum Lippstadt 12.07.2013
– Evangelisches Krankenhaus Lippstadt

ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Rheinisch-Bergischer Kreis 15.07.2013
– Evangelisches Krankenhaus Bergisch Gladbach

Senora Brustzentrum 18.07.2013
– Evangelisches Krankenhaus Lippstadt
– Klinikum Stadt Soest

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar.

Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der ÄKWL: Dr. Hans-Joachim Bücker-Nott (Tel. 0251 929-2620), Brustzentren: Ursula Todeskino (Tel. 0251 929-2631), Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (Tel. 0251 929-2629).



Solide. Langfristig. Rentabel.

Ärzteversorgung erwirtschaftet 2012 Nettorendite von 5,1 Prozent von Dr. Ulrich Sonnemann und Manfred Geibig, ÄVWL

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe am 13.07.2013 stand turnusgemäß ganz im Zeichen der Ärzteversorgung, die ihren Geschäftsbericht 2012 präsentierte und über das abgelaufene Geschäftsjahr berichtete. Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL), Dr. Günter Kloos, freute sich, den Delegierten der Kammerversammlung „nur Positives“ berichten zu können – so habe das Versorgungswerk das vergangene Geschäftsjahr „mit Bravour“ absolviert und eine Nettorendite von 5,1 % erwirtschaftet, die deutlich oberhalb des Rechnungszinses in Höhe von unverändert 4,0 % liege. Werde die Erhöhung der stillen Reserven in die Berechnung des Kapitalanlageergebnisses mit einbezogen, so ergebe sich sogar eine wirtschaftliche Rendite von 8,6 %.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses wies darauf hin, dass mit — solch einem positiven Ergebnis zu Beginn des Jahres nicht unbedingt zu rechnen gewesen sei, wenn man sich die ökonomischen Rahmenbedingungen vergegenwärtige, unter denen das Jahr 2012 gestanden habe: So bestand und bestehe leider weiterhin ein historisch niedriges Zinsniveau in allen westlichen Industriestaaten, gepaart mit einer großen Unsicherheit über die künftige Rolle des Euro und einer dramatischen Staatsschuldenkrise vor allem in den südlichen Euroländern. Umso erfreulicher sei es, dass die Ärzteversorgung mit diesem sehr guten Ergebnis die Stabilität des Versorgungswerkes weiter festigen konnte und der Kammerversammlung darüber hinaus eine Renten- und Anwartschaftserhöhung in Höhe von 1,0 % vorgeschlagen werden könne.

Sicherheit und Stabilität des Versorgungswerkes haben nach wie vor höchste Priorität

Dr. Kloos betonte, dass die Sicherheit und die Stabilität des Versorgungswerkes für den Verwaltungsausschuss nach wie vor allerobere Priorität hätten. Auch wenn sich die Kapitalmärkte im Laufe des Jahres 2012 besser entwickelt hätten als erwartet und sich die Situation in Europa etwas stabilisiert habe, sei man sich dennoch bewusst, dass die Krise keineswegs vorüber sei. Die meisten Probleme seien nach wie vor nicht gelöst und so sei es vor allem dem historisch beispiellosen Eingreifen der Notenbanken und der damit verbundenen Liquiditätszufuhr zu verdanken, dass derzeit eine gewisse Beruhigung eingetreten sei. Allerdings könne sich die Krise jederzeit wieder verschärfen – mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die weltweiten Kapitalmärkte. Erklärtes Ziel der ÄVWL sei es, sich gegen extreme Ausschläge zu wappnen. Mit dem erneuten Aufstocken der Sicherheitsrücklage und der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sei man diesem Ziel inzwischen sehr nahe gekommen. So betrügen die offenen Rücklagen nunmehr 8,5 % der Deckungsrückstellung. Damit übertreffe man die Vorgaben der Aufsichtsbehörde Nordrhein-Westfalen und liege mit der Eigenkapitalausstattung höher als die meisten Banken oder privaten Versicherungsunternehmen. Die Mitglieder, so Dr. Kloos, insbesondere auch die jüngeren Jahrgänge, könnten sich glücklich schätzen, einem Versorgungswerk anzugehören, das aufgrund seiner finanziellen Ausstattung auch für die Zukunft Stabilität und attraktive Renten verspreche.



Als erster privater Investor hat sich die ÄVWL am Global Climate Partnership Fund beteiligt. An diesem Fonds sind renommierte internationale Partner wie die Weltbank und das dänische Außenministerium beteiligt. Bild: PhotographyByMK/Fotolia.com

Anlagestrategie erneut mit renommierten Investment-Awards ausgezeichnet

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg sei, dass man seit einigen Jahren neue Felder in der Kapitalanlage beschritten habe. Durch die Investition in Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel die Beteiligung am Höchstspannungsnetzbetreiber Amprion oder die Darlehensgewährung unter Hinzunahme zusätzlicher Sicherheiten wie Flugzeuge internationaler Fluggesellschaften, könne die ÄVWL auf stabile und konjunkturunabhängige Erträge bauen. Dieser Ansatz bleibe auch renommierten Award-Komitees nicht verborgen, weshalb die Ärzteversorgung erneut mit mehreren Auszeichnungen gekürt wurde. Im November 2012 erhielt sie von der Investment & Pension Europe (IPE) den Preis als bester Immobilieninvestor. Die fachkundige Jury lobte die hohe Immobilienquote, die hohe Diversifikation durch das Erschließen neuer Märkte und die lokalen Partnerschaften der ÄVWL in Nischenmärkten.

Im April 2013 wurde die ÄVWL, wie schon im letzten Jahr, mit einem der renommierten Portfolio Institutionell Awards ausgezeichnet. Sie erhielt den Preis in der Kategorie „Beste

Portfoliostruktur“. Die Jury würdigte die innovativen Ansätze zur Weiterentwicklung bestehender Portfoliostrukturen genauso wie die erfolgreiche antizyklische Anlagestrategie. Der ÄVWL sei es gelungen, so die Preisrichter, auf besondere Weise makroökonomische Trends zu identifizieren und darauf aufbauend Anlagestrategien zu entwickeln. Diese Auszeichnungen zeigten, so Dr. Kloos, dass die Anlagestrategie der Ärzteversorgung weit über die Grenzen Deutschlands hinweg anerkannt ist.

ÄVWL erster privater Investor im Global Climate Partnership Fund

Dr. Kloos konnte den Mitgliedern der Kammerversammlung darüber hinaus von einer besonderen Investition berichten. So habe die Ärzteversorgung im letzten Jahr rund 30 Mio. US-Dollar in den Global Climate Partnership Fund investiert und sei damit der erste private Investor gewesen, der sich an dem vom Bundesumweltministerium und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aufgelegten Fonds beteiligte. Der Fonds konzentrierte sich auf die Finanzierung von Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern, welche die Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien

förderten. Diese Investition zeige, dass der ÄVWL auch die Nachhaltigkeit ihrer Kapitalanlage am Herzen liegt.

Neue Befreiungspraxis erhöht Verwaltungsaufwand

Mit Blick auf ein weiteres wichtiges Thema, welches das Versorgungswerk derzeit intensiv beschäftigt, ging Dr. Kloos in seiner Rede auf die neue Befreiungspraxis von der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten der berufsständischen Versorgungseinrichtungen ein. Seitdem sich das Bundessozialgericht am 31.10.2012 in mehreren Urteilen mit der Befreiungsregelung befasst habe, werde diese von der Deutschen Rentenversicherung nun deutlich restriktiver ausgelegt. Angestellte Ärztinnen und Ärzte müssten daher zukünftig bei jedem Wechsel ihrer Beschäftigung zwingend einen neuen Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung stellen. Grund für diese Neuerung sei, dass das Bundessozialgericht einer einmal ausgesprochenen Befreiung nur noch eine begrenzte Rechtswirksamkeit zuspreche, die auf die jeweilige Beschäftigung, für die die Befreiung ausgesprochen worden ist, begrenzt ist. Das Gericht habe insoweit eine langjährig anders gelebte Verwaltungspraxis aufgehoben, die vorsah, dass die einmal ausgesprochene Befreiung auch dann weiter gültig ist, wenn die ärztliche Tätigkeit und/oder der Arbeitgeber gewechselt werden.

Dr. Kloos äußerte die Befürchtung, dass die gesetzliche Rentenversicherung die Befreiungspraxis zukünftig einengen könnte mit der Folge, dass unter Umständen nur noch Befreiungen für Beschäftigungsverhältnisse ausgesprochen würden, die unmittelbar in Krankenhäusern und in Praxen ausgeübt werden. Dr. Kloos bat alle angestellten Kolleginnen und Kollegen, gegen diese neue Verwaltungspraxis keine Widerstände aufzubauen, da der Ärzteversorgung in diesem Zusammenhang die Hände gebunden seien. Erklärtes Ziel sei es aber, auch unter Einschaltung der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV), alles für eine lückenlose Mitgliedschaft der Ärztinnen und Ärzte zu tun.

Erweiterte Überleitungsmöglichkeiten inzwischen in die Praxis umgesetzt

Abschließend wies Dr. Kloos auf die neuen, erweiterten Überleitungsregelungen zwischen

den ärztlichen Versorgungswerken hin, die im letzten Jahr in Kraft getreten seien. Er erinnerte daran, dass die Überleitungsmöglichkeiten großzügiger gestaltet wurden. So wurde das Alter, bis zu dem die Überleitung der gezahlten Beiträge an ein anderes Versorgungswerk möglich ist, vom 45. Lebensjahr auf das 50. Lebensjahr ausgeweitet. Außerdem kann eine Überleitung auch dann noch vollzogen werden, wenn das Mitglied in dem bisher zuständigen Versorgungswerk bis zu 96 Monate zurückgelegt hat. Bisher galt hier die Grenze von 60 Monaten.

Im Anschluss nutzte Dr. Andreas Kretschmer in seiner Funktion als Hauptgeschäftsführer der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe die Möglichkeit, detailliert auf das Kapitalanlageergebnis und das derzeitige ökonomische Umfeld einzugehen. Er stellte heraus, dass praktisch alle Anlageklassen der ÄVWL, also sowohl der Wertpapierdirektbestand, die Immobilien und die Darlehen als auch der Spezialfondsbereich, zu dem hervorragenden Ergebnis des Jahres 2012 beigetragen hätten. Dies sei umso bemerkenswerter, wenn man berücksichtige, dass Hedgefonds, die vergleichsweise frei und flexibel in ihren Anlageentscheidungen seien, zum überwiegenden Teil schlechter abgeschnitten hätten als die Ärzteversorgung. Auf volkswirtschaftlichen Fundamentaldaten basierende Hedgefonds-Strategien hätten im Jahr 2012 zudem völlig versagt, was deutlich mache, dass man es derzeit mit überwiegend politisch getriebenen Kapitalmärkten zu tun habe. Der Markt reagiere praktisch nur auf Ankündigungen und mögliche Kurswechsel der großen internationalen Notenbanken in Bezug auf die massive Flutung der Märkte mit Zentralbankliquidität und die künftige Zinspolitik. Jedes Wort von Ben Bernanke und Mario Draghi, den Notenbankchefs der Fed und der EZB, werde derzeit auf die sprichwörtliche Goldwaage gelegt, während fundamentale Daten in den Hintergrund träten.

Lehman-, Euro- und (Staats-)Schuldenkrise noch lange nicht überwunden

Auch wenn man in Deutschland aktuell nicht viel von der Krise spüre, der Bund etliche Milliarden durch günstige Kreditaufnahme spare, die deutschen Exporteure von der Euro-Schwäche profitierten und das deutsche Sozialsystem durch die günstige Arbeitssituation hierzulande entlastet werde, sei die Lehman-, Euro- und (Staats-)Schuldenkrise

noch lange nicht überwunden, so Dr. Kretschmer. Im Gegenteil: In einigen Ländern hatte die Krise bereits einschneidende Auswirkungen auf die Versorgungseinrichtungen. So sei es in den Niederlanden, dem „Musterland“ der Pensionssysteme, erstmals zu Kürzungen der laufenden Rentenansprüche um durchschnittlich 2 % gekommen. In der Schweiz könne die Pensionskasse der Stadt Winterthur nur durch die gleichzeitige Beteiligung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Form von befristeten Sonderbeiträgen sowie durch den Verzicht der Rentner auf einen Inflationsausgleich saniert werden. Gleichzeitig erprobten Lebensversicherungsgesellschaften derzeit neue Tarife, in denen zum Teil ganz auf die Zusicherung eines Garantiezinses verzichtet werde.

Im Kern, so Dr. Kretschmer, hinterlasse die Lehman-, Euro- und (Staats-)Schuldenkrise weltweit eine Vielzahl ungelöster Probleme. Diese reichten von schwachem Wirtschaftswachstum, hoher Arbeitslosigkeit und den Auswirkungen des demografischen Wandels in vielen Industriestaaten über Themen wie die Finanzierbarkeit der Energiewende und der Gesundheitssysteme bis hin zum derzeitigen Strukturwandel in den aufstrebenden Märkten (z. B. China oder Brasilien) und der Entwertung der Sparer durch die Niedrigzinsen. Dringend notwendig sei zudem die Sanierung der Staatshaushalte. Die große Unsicherheit in Bezug auf die Bewältigung dieser Aufgaben stelle die institutionellen Kapitalanleger weltweit vor große Herausforderungen. Niedrige Kapitalmarktzinsen auf der einen und politisch getriebene Börsen auf der anderen Seite machten eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der strategischen Anlageverteilung erforderlich. Beispielhaft führte Dr. Kretschmer aus, dass Staatsanleihen aus den USA oder Deutschland schon lange keine Anlagealternativen für die ÄVWL mehr seien. Aber auch Unternehmensanleihen böten derzeit kaum noch mehr Rendite als Staatsanleihen. Nicht zuletzt komme es auch an den globalen Aktienmärkten immer wieder zu „verlorenen Jahrzehnten“, in denen die realen Erträge völlig unbefriedigend seien.

Ärzteversorgung weiterhin auf gutem Kurs mit der „Drei-Säulen-Strategie“ in der Kapitalanlage

Daher sei die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe gut beraten, so Dr. Kretschmer, weiterhin ihrer so genannten „Drei-Säulen-Strategie“

treu zu bleiben. Danach werde ein Großteil der Kapitalanlagen in die drei Säulen Renteneigenbestand, grundpfandrechtlich besicherte Darlehen sowie Immobilien investiert. Diese erwirtschafteten nach wie vor laufende, stabile und inflationsgeschützte Einkommensströme oberhalb des Rechnungszinses. Im Immobilienbereich gehöre die ÄVWL mit ihrer traditionell hohen Immobilienquote inzwischen zu den 30 größten institutionellen Investoren Europas, unter den deutschen Investoren rangiere man sogar auf Platz vier. Nichtsdestotrotz passe sich auch die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe an die sich ändernden Rahmenbedingungen an. Während bereits vor einigen Jahren verstärkt Infrastrukturinvestitionen getätigt wurden, würden derzeit zunehmend Unternehmensfinanzierungen durchgeführt, die über besondere Zusatzsicherheiten wie zum Beispiel Flugzeuge, Tankterminals oder Gewerbeimmobilien-Portfolios abgesichert seien. Der Fokus liege weiterhin auf Investments mit vergleichsweise festen Cashflows und ohne kapitalmarktinduzierte Bewertungsschwankungen. Dr. Kretschmer betonte, dass sich der eingeschlagene Kurs als richtig erweist. Er zeigte sich zuversichtlich, dass trotz des unsicheren Kapitalmarktumfeldes der Rechnungszins von unverändert 4,0 % für alle Mitglieder und Rentner der ÄVWL auch im laufenden Jahr dargestellt werden könne. Aus seiner Sicht, so das Resümee, sei die Ärzteversorgung gut gerüstet, um auch in Zukunft „solide, langfristig und rentabel“ wirtschaften zu können.

Diese Ansicht vertrat auch Karl-Heinz Müller, Vorsitzender des Aufsichtsausschusses der Ärzteversorgung, in seinem Tätigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2012. In seinem Referat betonte er aber auch, wie wichtig es sei, einen ausreichenden Puffer zu haben für den Fall, dass es erneut zu Turbulenzen an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten komme. So unterstütze der Aufsichtsausschuss ausdrücklich die Stärkung der offenen Rücklagen und der stillen Reserven. Darüber hinaus sei es außerordentlich wichtig, schnell reagieren zu können und handlungsfähig zu bleiben. In diesem Zusammenhang komme der Risikoberichterstatter als weiteres Glied in der Kette der Schutzmechanismen eine wesentliche Rolle zu. So sei es mittlerweile zu einer der Hauptaufgaben des Aufsichtsausschusses geworden, dafür Sorge zu tragen, dass ein effektives Risikomanagementsystem innerhalb der ÄVWL installiert sei und im Ernstfall auch gut funktioniere. Der Risikomanagementpro-

zess beinhalte sämtliche Aktivitäten für einen strukturierten Umgang mit Risiken, immer mit dem obersten Ziel einer langfristigen Sicherstellung angemessener Versorgungsleistungen an die Mitglieder der ÄVWL und deren Hinterbliebene.

Ausreichender Reservepuffer und effektives Risikomanagement

Um dies kontrollieren und beurteilen zu können, so Müller, lasse sich der Aufsichtsausschuss regelmäßig eine aus qualitativen und quantitativen Elementen bestehende Risikoeinschätzung vortragen, die bestimmte Eskalationsmechanismen im Sinne einer Ampelsystematik beinhalte. Außerdem stehe dem Aufsichtsausschuss noch das „Audit Committee“ zur Seite. Dieses Komitee, das aus Mitgliedern des Aufsichtsausschusses gebildet wurde und als „schnelles Beiboot“ fungiere, könne bei Bedarf umgehend einberufen werden, um die Situation zu beraten und gegebenenfalls erforderliche Schritte einzuleiten. Müller unterstrich, dass die ÄVWL mit der Installation des Risikohandbuchs und des dargestellten Risikomanagementsystems die Forderungen der Aufsichtsbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen in vollem Umfang erfülle.

Um als Aufsichtsausschuss die immer komplexer werdende Materie weiterhin beurteilen zu können, bedürfe es vor allem aber auch der Kompetenz und Sachkunde der einzelnen Ausschussmitglieder. Sie müssten über alle Themenbereiche des berufsständischen Versorgungswerkes Bescheid wissen, um im Bedarfsfalle die Lage richtig einschätzen und konsequente Entscheidungen treffen zu können. Dies werde auch seitens der Aufsichtsbehörde so gefordert. Um mit der aktuellen Entwicklung Schritt halten zu können, so Müller, habe sich der Aufsichtsausschuss jüngst zu einer zweitägigen Gremienschulung getroffen und unter der Leitung von fachkundigen Referenten sein Wissen vertieft. Darüber hinaus gab Müller bekannt, dass der Aufsichtsausschuss neben RA Peter Hartmann, Geschäftsführer bei der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen, mit Prof. Dr. Stefan Thiele von der Bergischen Universität Wuppertal einen weiteren Sachverständigen gewinnen konnte, der auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung zu Hause sei.

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsausschusses habe zudem erneut eine

Klausurtagung stattgefunden, die dafür genutzt wurde, sich intensiv über aktuelle Themen im Bereich der berufsständischen Versorgung auszutauschen und zu analysieren, wo Handlungsbedarf auch in der Satzung bestehen könnte. Einen Schwerpunkt dieser Beratungen bildete die Freiwillige Zusatzversorgung. Müller wies darauf hin, dass hier Änderungen ins Haus stünden, insbesondere auch deshalb, weil die Aufsichtsbehörde von dem Versorgungswerk erwarte, dass die so genannten Unisex-Tarife in der Freiwilligen Zusatzversicherung umgesetzt würden. Diese Tarife, die bei Beiträgen und Leistungen nicht mehr nach dem Geschlecht der Versicherten differenzierten, seien bereits von der Privatversicherung und den kirchlichen und öffentlich-rechtlichen Zusatzversorgungskassen eingeführt worden.

Ferner konnte Karl-Heinz Müller den Delegierten der Kammerversammlung berichten, dass der Aufsichtsausschuss den Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2012 zustimmend zur Kenntnis genommen habe und dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk über den Jahresabschluss zum 31.12.2012 vorliege. Zum Abschluss seiner Rede dankte er den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung des Versorgungswerkes für ihren Einsatz und für die einmal mehr sehr gute Zusammenarbeit.

Die Kammerversammlung erteilte dem Verwaltungs- sowie dem Aufsichtsausschuss die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012.

Erhöhung von Anwartschaften und laufenden Renten zum 01.01.2014

Anschließend trug der versicherungsmathematische Sachverständige Mark Walddörfer das versicherungsmathematische Ergebnis für das Jahr 2012 vor. Dieses erlaube eine Erhöhung der Anwartschaften und der laufenden Renten in der Grundversorgung zum 01.01.2014 um jeweils 1 %. Den entsprechenden Beschlussvorlagen stimmten die anwesenden Mitglieder der Kammerversammlung einstimmig zu.

Prüfsteine für die Politik – auch nach der Wahl

Ärztammer und Berufsverbände demonstrieren im Dialog mit den Parteien ärztliche Einigkeit von Klaus Dercks, ÄKWL

Gemeinsam mit den ärztlichen Verbänden im Landesteil hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe erstmals „Wahlprüfsteine“ für die Bundestagswahl am 22. September formuliert. Die Prüfsteine stellen in sieben Themenbereichen essenzielle Forderungen der Ärzteschaft für die Rahmenbedingungen ärztlicher Arbeit als Grundlage

einer qualitativ hochstehenden Patientenversorgung dar. Im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt erläutern Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst und Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt die Entstehung der Prüfsteine und ihren bisherigen und künftigen Einsatz im Dialog mit den politischen Parteien.

WÄB: Es ist das erste Mal, dass sich die Ärztekammer Westfalen-Lippe gemeinsam mit den ärztlichen Fachverbänden vor einer Bundestagswahl positioniert. Wie kam es dazu?

Dr. Windhorst: Wir haben gelernt, dass man die politische Wetterlage nur beeinflussen kann, wenn man sehr konkret sagt, was man möchte. Die Politik erwartet von uns konkrete Stellungnahmen. Das kann die Selbstverwaltung allein tun, aber gemeinsam mit allen Verbänden hat das ein noch stärkeres politisches Gewicht.

WÄB: Wie haben Sie die vielen Partikularinteressen, die es bei solcher Zusammenarbeit sonst gibt, vereinigen können?

Dr. Reinhardt: Es ist genau unsere Botschaft, dass wir an dieser Stelle Einzelinteressen überwunden haben. An dieser Stelle sind sich die Verbände in ihrer Vielfalt und die Ärztekammer einig. Wir wollen als Einheit darstellen, wie sich die Ärzteschaft die Rahmenbedingungen ihres Handelns in Zukunft vorstellt. Das ist in dieser Form ein gutes Signal.



Dr. Klaus Reinhardt

Fotos: hei

WÄB: War solche Einigkeit leicht zu erreichen?

» Die Politik erwartet von uns konkrete Stellungnahmen «

Dr. Reinhardt: Wir sind im Moment in einer Phase des innerärztlichen Dialogs, in der klar geworden ist, dass man bei der Politik nur weiterkommt, wenn man es schafft, sich mit einer Stimme zu äußern.

Dr. Windhorst: Die Ärztekammer ist bereits in der Vergangenheit die Themen angegangen und hat mit den Kolleginnen und Kollegen diskutiert, sodass wir bereits im Vorfeld eine breite Basis für eine Übereinstimmung hatten.



Dr. Theodor Windhorst

WÄB: Wie haben Sie die Wahlprüfsteine, die am Ende der Diskussion standen, in den letzten Wochen eingesetzt?

Dr. Windhorst: Wir haben die politischen Parteien eingeladen, mit uns in den Dialog zu treten und

Stellung zu beziehen. Das findet seinen vorläufigen Höhepunkt in einer Veranstaltung mit Vertretern der Parteien und der ärztlichen Verbände am 11. September in Münster. Auch in Publikums- und Fachpresse haben wir unsere Forderungen bereits dargestellt. Uns ist klar, dass das Papier mit sieben ärztlichen Forderungen keine Wahlaussagen beeinflussen kann. Aber es wäre gut, wenn sich Gedanken daraus in den Koalitionsverhandlungen nach dem Wahltag wiederfinden. Denn die Gesundheitspolitik bleibt eines der großen Problemfelder der Zukunft: Sie muss nicht

nur unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge betrieben werden, sondern auch demografische Entwicklung, Finanzierungsprobleme und medizinischen Fortschritt unter einen Hut bekommen. Und vor allem die 4,8 Millionen Beschäftigten im Gesundheitssektor bei der Stange halten

– das alles geht nicht gegen die Ärzteschaft.

WÄB: Lassen sich die Wähler mit dem Wahlkampfthema „Gesundheit“ packen?

Dr. Reinhardt: Gesundheitspolitik hat den Wahlkampf als ein Schwerpunktthema begleitet. Sie berührt alle Menschen.

Dr. Windhorst: Beim Deutschen Ärztetag in Hannover hat die Ärzteschaft deutlich gemacht, dass sie sich massiv für die Belange der Patienten einsetzt, wenn es um künftige Veränderungen des Gesundheitssystems geht, mit denen man bei einem Mehrheitenwechsel in Berlin rechnen müsste. Gerade die Finanzierungsfrage ist ein hochexplosives Thema, das von den jetzigen Oppositionsparteien gern auf kleiner Flamme gehalten wird, weil eine Bürgerversicherung bei den Wählern kaum auf große Akzeptanz stoßen würde. So oder so bleibt die Aufgabe, das bisherige duale System der Krankenversicherung für die Zukunft weiterzuentwickeln.

WÄB: Die Ablehnung einer Einheits-Krankenversicherung ist erst im letzten der sieben Wahlprüfsteine thematisiert...

Dr. Reinhardt: Vom Patienten her gedacht bauen die Ausführungen unserer Wahlprüf-

» Wir sind Advokat unserer Patienten und engagieren uns. «

steine aufeinander auf, immer unter dem Gesichtspunkt einer vernünftigen und angemessenen Versorgung. Wenn man von dort her denkt, kommt am Schluss als folgerichtige Einsicht, dass eine Einheitsversicherung nicht der richtige Weg sein kann.

Dr. Windhorst: Das Besondere der schützenswerten Arzt-Patienten-Beziehung steht bei unseren Prüfsteinen ganz bewusst im Vordergrund. Leider gibt es Signale wie den European Health Consumer Index, die auf eine nachlassende Akzeptanz der Patienten hinweisen. Das Verhältnis von Patient und Arzt wird nicht zuletzt von außen her vergiftet, man denke nur an die Stimmungsmache von Krankenkassen. Wir müssen aber auch die Blick auf ärztliche Arbeit und besonders auf die Qualifizierung des Berufsnachwuchses richten. „Qualität durch Qualifikation“, das gilt auch für die ärztliche Weiterbildung, für die wir eine Finanzierung aus dem Gesundheitsfonds fordern.

WÄB: *Viele Ärztinnen und Ärzte vertreten die Ansicht, dass Politik nichts im Sprechzimmer und am Krankenbett zu suchen habe. Was für einen Spielraum haben Ärzte, politisch aktiv zu werden?*

Dr. Reinhardt: Mit den Wahlprüfsteinen gehen wir an die Politik und in die Öffentlichkeit. Eine Politisierung der Wartezimmer ist sicherlich nicht das Ziel und wäre angesichts erkrankter Menschen auch nicht angemessen. Was aber Ärztinnen und Ärzte deutlich machen können: Wir sind Advokat unserer Patienten und engagieren uns. Dabei geht es uns nicht um Besitzstandswahrung, sondern um ein vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Patienten und darum, die Zukunft der Patientenversorgung in den Griff zu bekommen. Wir wollen Heiler und Helfer bleiben, und wir wollen die Rahmenbedingungen dafür, dass unser Beruf attraktiv bleibt. Das fordern wir mit Nachdruck und mit viel Empathie.

WÄB: *Was wird mit den Wahlprüfsteinen nach dem 22. September?*

Dr. Windhorst: Sie bleiben auch nach der Bundestagswahl lesenswert, denn sie sind ein

IM WORTLAUT

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2013

Forderungen der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der ärztlichen Verbände an die politischen Parteien

Gemeinsam mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe positionieren sich die ärztlichen Berufs- und Fachverbände in Westfalen-Lippe zu Problemen und Perspektiven ärztlicher Berufsausübung. Im Mittelpunkt stehen dabei übergreifende ärztliche Belange, die für die Zukunft des Berufsstandes und eine qualitativ hochstehende Patientenversorgung von zentraler Bedeutung sind.

1. Wir fordern eine politische Kultur des Vertrauens, der Wertschätzung und Anerkennung für das, was Ärztinnen und Ärzte für die Patienten leisten, statt einer Misstrauenskultur, die sich in administrativem Kontrollwahn und pauschalen Diffamierungen der Ärzteschaft ausdrückt.
2. Wir fordern die primäre Ausrichtung des Gesundheitswesens an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten, nicht an ökonomischen und marktwirtschaftlichen Interessen. Patientenversorgung ist kein industrieller Fertigungsprozess, ärztliche Zuwendung als zentrales Element der Patientenversorgung ist nicht rationalisierbar.
3. Wir fordern ein Ende der immer kurzfristigeren gesetzgeberischen Eingriffe in unser ärztliches Handeln. Wir brauchen endlich politische Gestaltungsruhe sowie stabile Rahmenbedingungen, die uns eine vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung und die notwendige Entscheidungsfreiheit in medizinischen Fragen im Interesse unserer Patienten ermöglichen.
4. Wir fordern einen sofortigen Stopp bürokratischer Regelungen, die über das Sozialgesetzbuch unsere Arbeit behindern und belasten. Demotivation und Deprofessionalisierung der Ärztinnen und Ärzte müssen beendet werden!
5. Wir fordern rasche Maßnahmen gegen den Ärztemangel sowie eine Verbesserung der Rahmenbedingungen bereits in der Weiterbildung in Klinik und Praxis einschließlich einer fairen Vergütung. Wir dürfen den ärztlichen Nachwuchs nicht vergraulen, sondern müssen ihn für die kurative Medizin gewinnen.
6. Wir fordern eine Finanzierung der strukturierten ärztlichen Weiterbildung im ambulanten und stationären Bereich aus dem Gesundheitsfonds, die den Anforderungen einer sektorenübergreifenden Versorgung gerecht wird.
7. Wir fordern den Erhalt eines Versicherungs- und Versorgungssystems, das den Bürgerinnen und Bürgern Wahlmöglichkeiten bietet. Eine Einheitsversicherung lehnen wir ab!

klares Signal, was die Ärzteschaft gemeinsam anstrebt.

Dr. Reinhardt: Ärztekammer und Verbände haben ein Signal gesetzt, was sie wollen und

unter welchen Bedingungen sich die Ärzteschaft mit in die Verantwortung nehmen lassen wird. Die Politik wird sich nicht herauswinden können, sie habe von nichts gewusst.

Weiterbildungsbefugnisse neu beantragen

Neue Formulare erleichtern das Antragsverfahren

von Magnus Jürgens und Bernhard Schulte, Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Seit Einführung der neuen Weiterbildungsordnung vom 09.04.2005 werden die Befugnisse zur Weiterbildung und Zulassungen als Weiterbildungsstätte befristet erteilt. In einem Rhythmus von maximal acht Jahren soll mittels regelmäßiger Überprüfung der Befugnisse und Zulassungen die hohe Weiterbildungsqualität in Westfalen-Lippe aufrecht erhalten und gewährleistet werden. Zum Ende dieses Jahres wird es in einigen Qualifikationen nun erstmals notwendig sein, auslaufende Befugnisse und Zulassungen zu erneuern.

In diesem Jahr neu zu beantragen

Weiterbildungsbefugte, deren Befugnisse in den folgenden Gebieten und zugehörigen Zusatz-Weiterbildungen in diesem Jahr enden, sind angehalten, zur Neuerteilung Anträge bei der Ärztekammer einzureichen:

Gebiete:

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Physikalische und Rehabilitative Medizin

Zusatz-Weiterbildungen:

- Allergologie
- Dermatohistologie
- Homöopathie
- Naturheilverfahren
- Phlebologie (Hautärzte)
- Physikalische Therapie und Balneologie
- Plastische Operationen (HNO)
- Rehabilitationswesen
- Sozialmedizin
- Sportmedizin

Die anderen Gebiete folgen schrittweise in den nächsten Jahren.

Über die anstehenden Überprüfungen sind die betroffenen Weiterbildungsleiter bereits seit August dieses Jahres per Anschreiben informiert. Sie sind gebeten, ihre bisherigen Angaben zu den Weiterbildungsgegebenheiten zu überprüfen, entsprechend zu aktualisieren und der Ärztekammer spätestens bis zum 30.09.2013 zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang wird nochmals auf

die Notwendigkeit hingewiesen, ein aktuelles Weiterbildungskonzept nach den Vorgaben der Weiterbildungsordnung auch an die Weiterbildungsassistenten auszuhändigen.

Entscheidungsgrundlage für die Neubeauftragung der Befugnisse und Zulassungen bilden die Leistungszahlen des Berichtsjahres 2012. Befugte, die in 2013 einen Antrag auf der

Kernpunkt des neuen, anwenderorientierten Antragsystems ist eine Zusammenführung von Befugnis- und Zulassungsantrag. Anstelle von zuvor neun verschiedenen Mantelbögen zur Beantragung von Befugnissen und Zulassungen kommen nunmehr nur noch drei Formulare für die Bereiche „ambulant“, „stationär“ und „sonstige Institutionen“ zum Einsatz. Die Abfragen der bisherigen Formulare



Vereinfachtes Verfahren: Die Ärztekammer hat die Zahl der erforderlichen Formulare für Anträge auf Weiterbildungsbefugnis und Zulassung als Weiterbildungsstätte stark reduziert. Foto: Pixsooz/Fotolia.com

Basis vorgelegter Leistungsangaben der vorangegangenen zwölf Monate gestellt haben, müssen die Anlage (Leistungsabfrage) zum Befugnisantrag (Mantelbogen) nicht ausfüllen. Es wird in diesem Fall auf die bereits vorliegenden Leistungsdaten zurückgegriffen.

Neue Formulare

Die Kammer konnte ihre Erfahrungen aus den bisherigen Überprüfungen nutzen, um das Antragsverfahren adressatengerecht weiterzuentwickeln sowie durch Konzentration auf wesentliche Informationsabfragen zu optimieren. Die neu gestalteten Antragsunterlagen finden Sie im Internet unter www.aekwl.de ebenso wie weitere allgemeine Informationen rund um das Thema „Ärztliche Weiterbildung“.

wurden unter Berücksichtigung der Vorgaben der Weiterbildungsordnung und des Vorstandes der Ärztekammer überprüft und zusammengefasst.

Durch eine zusätzliche Unterschrift auf einem separaten Blatt verifiziert die Geschäftsleitung nun zugleich die vom Weiterbildungsleiter im Antragsbogen gemachten Angaben und stellt für die beantragten Befugnisse auch gleich den jeweils passenden Zulassungsantrag.

■ Weitere Informationen zur Antragstellung gibt es beim Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe:
Herr Jürgens, Tel.: 0251 929-2301
Frau Kirchartz, Tel.: 0251 929-2339
Herr Stall, Tel.: 0251 929-2311
Herr Schulte, Tel. 0251 929-2300
E-Mail: weiterbildung@aekwl.de

Die proximale Humerusfraktur

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Dr. Marion Wüller und Reinhard Baur¹

Die proximale Humerusfraktur zählt zu den häufigsten Krankheitsbildern im unfallchirurgischen Alltag.² Sie kann bei älteren Patienten bereits infolge eines einfachen Sturzes auftreten. Typische Lokalisationen eines schulternahen Oberarmbruches sind die so genannten „Hälse“ des Humerus: „Collum chirurgicum“ und „Collum anatomicum“. Abhängig von der Stabilität der Fraktur, je nachdem wie viele Knochenfragmente vorliegen und wie diese gegeneinander verschoben sind, wird eine proximale Oberarmfraktur konservativ oder auf unterschiedliche Art operativ behandelt.

AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Auch wenn es dem behandelnden Arzt gelingt, ein konservatives oder operatives Behandlungskonzept zu finden, das auf die individuelle Situation des Patienten passend zugeschnitten ist, kann es nach einem gelenknahen Oberarmbruch zu Komplikationen kommen. Hierzu zählen neben Funktionseinbußen und Nervenschäden auch Humeruskopfnekrosen und Pseudarthrosen. In den

Augen des Patienten können diese Komplikationen der Ausdruck eines vermeintlichen Behandlungsfehlers sein. Stimmt die Indikationsstellung? War eine Operation notwendig oder hätte man sie besser vermieden? Ist die etwaige Osteosynthese sorgfältig nach medizinischem Standard durchgeführt worden? War die Behandlung nach der Operation richtig? Diese Fragen beschäftigen den betroffenen Patienten.

In der Regel reicht ein klärendes Gespräch mit den verantwortlichen Ärzten, um die Behandlungsabläufe zu verstehen. Bisweilen bleibt allerdings auch eine Meinungsverschiedenheit bestehen: Der Patient vermutet das Vorliegen eines Behandlungsfehlers, der Arzt sieht die eingetretene Komplikation als schicksalhaft an. In solchen Fällen wenden sich die Patienten an die Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen, um durch unabhängige Sachverständigengutachten die Fragen zu klären und den Streit außergerichtlich beizulegen.

Seit dem Jahre 2005 werden die Entscheidungen der Gutachterkommissionen in der bundesweiten Datenbank MERS (Medical Error Reporting System) statistisch erfasst. Eine Auswertung der Daten für Westfalen-Lippe von Mitte 2005 bis heute hat gezeigt: In 45

Verfahren waren Komplikationen in der Folge einer proximalen Humerusfraktur Gegenstand der Auseinandersetzung. In 30 von diesen 45 Fällen waren die Frakturen osteosynthetisch versorgt worden, 15 Patienten waren konservativ behandelt worden. Neben Fehlern bei der bildgebenden Diagnostik warfen die Patienten den betroffenen Ärzten fehlerhaftes operatives Vorgehen vor.

In neun Verfahren stellte die Gutachterkommission einen Behandlungsfehler fest. Das entspricht einer Anerkennungsquote von 20 Prozent. In zehn Fällen war eine operative Behandlung nicht sorgfältig nach dem zum damaligen Zeitpunkt gültigen medizinischen Stand durchgeführt worden. Hierbei spielte die unzureichende Reposition der Fraktur mehrfach eine Rolle. In drei Fällen lagen Diagnoseirrtümer vor oder die konservative Behandlung war fehlerhaft. Komplikationen und Schäden nach operativen Eingriffen waren: Funktionseinbußen, Schmerzen, Nerven- und Weichteilschäden, Fehlstellungen, Humeruskopfnekrose und Omarthrose. Nach konserva-

¹ Reinhard Baur ist Vorsitzender Richter am OLG a. D. und Vorsitzender der Gutachterkommission, Dr. Marion Wüller ist Ärztin der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe

² Meffert, Rainer H., Eden, Lars (2010): Komplikationen bei der Behandlung von gelenknahen und Gelenkfrakturen, in: Wirth, Carl-Joachim (Hrsg.): Komplikationen in Orthopädie und Unfallchirurgie. Vermeiden – erkennen – behandeln. Stuttgart: Thieme, S. 216

Zurück ins Leben

Hilfe bei Depressionen, Sucht, Burn-out und Angststörungen

Beratung und Infos (kostenfrei)

0800 32 22 322


Oberberg

Psychotherapie Psychiatrie Psychosomatik

Schnelle und nachhaltige Hilfe durch hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Grundlage des Heilungsprozesses bildet das individuelle emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den Ressourcen unserer Patienten. Eine Sofortaufnahme ist auch im akuten Krankheitsstadium möglich. Direktkontakt zu unseren Chefärzten finden Sie unter www.oberbergkliniken.de

Die Standorte: Berlin/Brandenburg, Schwarzwald, Weserbergland



tiver Behandlung kam es ebenfalls zu Funktionseinbußen, Schmerzen, Omarthrose oder Pseudarthrose des Humerus.

Kasuistik

Ein 62-jähriger Patient strauchelte während einer Wanderung. Bei dem Versuch sich abzufangen, brach der rechte Oberarmknochen schulternah. Nach Erstversorgung der Fraktur am Unfallort wurde der Patient in ein heimatnahes Krankenhaus gebracht. Dort wurde die Indikation zur operativen Versorgung der erheblich dislozierten Mehrfragmentfraktur gestellt und diese nach ausführlicher Aufklärung mit dem Einverständnis des Patienten durchgeführt.

Laut Operationsbericht musste bei der schwierigen Reposition der Humeruskopf aus mehreren Teilen zusammengesetzt werden. Anschließend wurde die Fraktur mit einer Winkelplatte stabilisiert. Die postoperative Röntgenkontrolle zeigte einen regelrechten Sitz des Osteosynthesematerials. Nach Entfernung der Drainagen wurde die Fraktur am zweiten postoperativen Tag für Pendel- und Sägeübungen unter krankengymnastischer Anleitung frei gegeben. Die nächste Röntgenaufnahme wurde am siebten postoperativen Tag durchgeführt. Hier konnte in der seitlichen Aufnahme eine geringe Frakturdislokation nicht sicher ausgeschlossen werden. Dennoch verließ der Patient am siebten postoperativen Tag das Krankenhaus und begab sich in ambulante Weiterbehandlung.

Drei Wochen später konsultierte der Patient erneut den Operateur, um die Weiterbehandlung abzusprechen. Eine Röntgenkontrolle zeigte die Fraktur in unveränderter Stellung und die Lage des Osteosynthesematerials war regelrecht. Eine Steigerung des Bewegungsausmaßes wurde erlaubt. Fünf Wochen postoperativ schien die Fraktur bei einer weiteren Kontrolluntersuchung röntgenologisch beginnend knöchern konsolidiert zu sein.

Sechs Monate nach dem Unfallereignis führten Schmerzen den Patienten erneut in das Krankenhaus. Die Röntgenaufnahmen zeigten nun bei unveränderter Plattenlage eine beginnende Humeruskopfnekrose, die schultergelenkseitig zur Abflachung des Knochens führte, wodurch eine kraniale Schraube den Oberarmkopf eben überschritt. Nach ausführlicher Aufklärung wurde mit dem Einverständnis des Patienten das Metall entfernt, die Schulter postoperativ mobilisiert und der Patient in die ambulante Weiterbehandlung entlassen. Der Patient stellte sich danach nicht wieder in der Klinik, in der die Osteosynthese durchgeführt worden war, vor. Er litt in der Folgezeit an zunehmenden Funktionseinbußen der Schulter; schließlich war die Implantation eines künstlichen Schultergelenkes nicht zu umgehen.

Antrag bei der Gutachterkommission

Der Patient wandte sich Beschwerde führend an die Gutachterkommission. Er sah es als behandlungsfehlerhaft an, dass sein Arm nach der ersten Operation nicht ausreichend fixiert worden sei und dass dann auch die Metallentfernung nicht die erhoffte Besserung der Beschwerden gebracht hätte. Der betroffene Arzt nahm zu dem Behandlungsfehlervorwurf Stellung und führte aus, dass seines Erachtens kein Fehlverhalten vorliege.

Ärztliche Gutachten

Es wurden zwei unfallchirurgische Gutachten in Auftrag gegeben. Die beiden ärztlichen Mitglieder der Gutachterkommission werteten den Sachverhalt, der sich aus den Angaben der Beteiligten und der Behandlungsdokumentation ergab, sehr sorgfältig und gründlich aus und kamen zu dem Ergebnis, dass die Behandlung sach- und fachgerecht durchgeführt worden sei.

INFORMATION FÜR PATIENTEN

Eine für Patienten informative und anschauliche Darstellung des Krankheitsbildes und der Therapiemöglichkeiten bietet die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie im Internet. Unter http://www.dgu-online.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/DGU_Patienteninformation_Proximale_Humerusfraktur_f_01.pdf gibt es auch ein Patienten-Informationsblatt zum Herunterladen.

Die Behandlung des Patienten während des ersten stationären Aufenthaltes, bei den ambulanten Kontrollen und bei der Metallentfernung sei sach- und fachgerecht erfolgt. Die proximale Mehrfragmentfraktur des Humerus sei nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft durch eine winkelstabile Platte versorgt worden. Da die Fraktur postoperativ als übungstabil eingeschätzt wurde, sei es richtig gewesen, Pendel- und Sägeübungen durchzuführen. Eine Ruhigstellung der Fraktur sei nicht angezeigt gewesen.

Bescheid

Der Vorsitzende Jurist der Kommission schloss sich den Überlegungen der Gutachter an. Bei der im weiteren Verlauf eingetretenen Nekrose des Humeruskopfes handele es sich um ein schicksalhaftes Ereignis, welches als Folge der Humerusfraktur mit mehreren Fragmenten in der Literatur als bekanntes Risiko beschrieben sei. Es könne bei einer derartigen Verletzung zu einer Beschädigung der zuführenden Blutgefäße und damit zu Durchblutungsstörungen im Humeruskopfbereich kommen, was den behandelnden Ärzten nicht als Fehler angelastet werden könne. Gleiches gelte für die Metallentfernung zirka ein halbes Jahr nach der Verletzung. Es habe sich eine Pseudarthrose im lateralen Anteil der Fraktur gefunden. Auch diese Verletzungsfolge sei schicksalhaft und beruhe nicht auf einem Behandlungsfehler des Antragsgegners.

■ Haben Sie Fragen zu diesem Artikel, der Arbeit der Gutachterkommission oder zu Behandlungsfehlern im Allgemeinen? Die Gutachterkommission beantwortet Ihre Fragen gern: Tel. 0251 929-2367, wueller@aeckwl.de

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztzekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt.

Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung.

Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.

Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für

ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung

der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 01.01.2012 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) Inkrafttreten: 01. Juli 2012

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula



68. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 10. Mai bis 18. Mai 2014

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger

Fortbildungskatalog als App Neu!



Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2013/2014 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2013:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Angststörungen	35	L Leichenschau	34
Ärztliches Qualitätsmanagement	23, 36	Lungenfunktion	34
Ärztliche Wundtherapie	28, 36		
Akupunktur	23	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	24
Allgemeine Informationen	19, 20, 38	Medizinische Begutachtung	26, 33
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	21–23, 37	Medizinische Rehabilitation	27
Allgemeinmedizin	23	Moderieren/Moderationstechniken	33
Arbeitsmedizin	24, 36	MPG	29, 30, 37
Atem- und Stimmtherapie	33		
		N Neurotherapie	35
B Betriebsmedizin	33	Notfallmedizin	24, 29, 36
Bildungsscheck/Bildungsprämie	20		
Blended-Learning	36, 37	O Online-Wissensprüfung	28, 36
Borkum	19	Organspende	27
BUB-Richtlinie	33, 37		
Burnout	22, 34	P Palliativmedizin	24
BuS-Schulung	33	Patientenrechtgesetz	34
		Personalmanagement in Arztpraxen	35
C Chefarztrecht	34	Pharmakotherapie bei Multimorbidität	34
Coaching-Techniken	34	Physikalische Therapie/Balneologie	24
Curriculäre Fortbildungen	26–28	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	25
		Prüfarztkurs	27, 28
D Datenschutz	37	Psychopharmaka	35
Deutsch für fremdsprachige Ärzte	33	Psychosomatische Grundversorgung	27, 29, 35
Diabetes	32	Psychotherapie	24, 34, 35
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	32		
		R Raucherentwöhnung	35
E EKG	33	Refresherkurse	28
eKursbuch		Rehabilitationswesen	25
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	30, 36	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	26
eLearning	36, 37	riskolleg	36
Ernährungsmedizin	25, 36		
Ethikforum	23	S Schmerztherapie	25
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	38	Sexuelle Funktionsstörungen	35
		Sozialmedizin	25
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	32, 33	Sportmedizin	25
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	22	Strahlenschutzkurse	30, 36
Forum – Arzt und Gesundheit	35	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	35
		Stressmedizin	28, 34
G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	28, 36	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	25, 26
Geriatrische Grundversorgung	25	Studienleiterkurs	28
Gesundheitsförderung und Prävention	26	Suchtmedizinische Grundversorgung	25
Gynäkologie	34	Summerschool Depression	33
H Hämotherapie	26	T Tabakentwöhnung	28, 36
Hautkrebs-Screening	27	Teamorientiertes Stressmanagement	34
Hochbegabtenförderung	35	Transfusionsmedizin	28
Hygiene	26, 30, 37	Train-the-trainer-Seminare	32
Hypnose als Entspannungsverfahren	24	Traumafolgen	26
I Impfen	27	U Ultraschallkurse	28, 30–32
K Kindernotfälle	29	V Verschiedenes	37
Klinische Tests	34	Verkehrsmedizinische Begutachtung	28
Klumpfußtherapie	34		
Körper- und Bewegungstherapie	34	W Weiterbildungskurse	23–25
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	35	Wiedereinsteigerseminar	35
KPQM 2006	32	Workshops/Kurse/Seminare	33–35
Krankenhaushygiene	26, 30		
Kreislaufforschung	34	Z Zytologie	34



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Aktuelle Neurologie für Klinik und Praxis Leitung: Dr. med. M. F. Bethke, Ibbenbüren	Sa., 07.09.2013 9.00 – 13.30 Uhr Ibbenbüren, Restaurant und Café Remise (Hof Bögel-Windmeyer), Am Sportzentrum 30		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Therapie-Symposium 2013 Therapie des Diabetes Mellitus Aktuelle Themen und interessante Fälle aus der Pharmakovigilanz Neue Arzneimittel 2012/2013 – eine kritische Bewertung Leitung: Prof. Dr. med. W.-D. Ludwig, Frau Dr. med. K. Bräutigam, Berlin Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 11.09.2013 15.00 – 18.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebnecht- Straße)		kostenfrei	3	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Neues aus Berlin – Das Präventionsgesetz – Die neue Weiterbildungsordnung Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 11.09.2013 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Ar- beitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
Praktische Umsetzung von neuen Versorgungsmodellen bei Hypertonie und Herzinsuffizienz Informationsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fach- berufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H. Körtke, Bad Oeynhausen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 11.09.2013 14.30 – 16.00 Uhr Paderborn, Welcome Hotel Paderborn, Fürstenweg 13		kostenfrei	3	Christoph Ellers	-2217
Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie 14. Münsteraner Dialog zwischen niederge- lassenen Ärzten und Klinikern „Soft skills? Weichteilverletzungen und ihre Therapie“ Leitung: Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster	Sa., 14.09.2013 09.00 – 13.00 Uhr Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
8. Berufsdermatologischer Samstag Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Priv.-Doz. Dr. med. H. Dickel, J. Schudmann, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 14.09.2013 9.00 – 13.00 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospita- l, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Keine Angst vorm ersten Dienst Fortbildung für junge Ärzte/innen in inter- nistischen, chirurgischen, fachdisziplinüber- greifenden Notaufnahmen und Klinikambu- lanzen Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mo., 16.09.2013 15.00 – 19.00 Uhr Gelsenkirchen, Klinik für Innere Medizin, Kardiologie und internistische Intensivme- dizin, Bergmannsheil Buer, Schernerweg 4		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Astrid Gronau	-2206
Substanzmissbrauch im Kindes- und Jugendalter – neue Befunde und Behandlungsansätze Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychotherapeuten und Interessierte Leitung: Dr. med. C.-R. Haas, Marl-Sinsen	Mi., 18.09.2013 16.00 – 19.00 Uhr Marl-Sinsen, LWL-Klinik, Haardklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psycho- therapie und Psychosomatik, Festsaal, Haltrner Str. 525		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Ganzheitliche Behandlung der Linksherz- insuffizienz und Schrittmacher Patientinnen und Patienten Informationsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fach- berufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H. Körtke, Bad Oeynhausen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 18.09.2013 14.30 – 16.00 Uhr Herford, Dohm Hotel Herford, Löhrstrasse 4 – 6		kostenfrei	2	Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
1. Dortmunder Lungentag Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund	Sa., 21.09.2013 9.00 – 13.30 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
Personalisierte Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms Leitung: Frau Dr. med. B. Krause-Bergmann, Prof. Dr. med. C. Bremer, Münster	Mi., 25.09.2013 16.00 – 19.00 Uhr Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
Das Pankreas im Zentrum Früherkennung von Pankreasneoplasien Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. M. Hoffmann, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 25.09.2013 17.00 – 19.30 Uhr Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
„Burnout“ in aller Munde – ist uns eigentlich klar, worum es geht? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe und der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 25.09.2013 17.00 – 19.30 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		Ärzte/innen, Zahnärzte/innen und Apotheker/innen: € 10,00	3	Sabine Hölting	-2216
Bad Oeynhausener Gefäßsymposium Das „dicke Bein“ aus interdisziplinärer Sicht Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. St. Reich-Schupke, Dr. med. F. Wolter, Bad Oeynhausen	Sa., 28.09.2013 9.00 – 13.00 Uhr Bad Oeynhausen, GOP Kaiserpalais, Im Kurgarten 8		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
Endosummer 2013 Fortschritte Live Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Endoskopiefachpersonal sowie Interessierte Leitung Dr. med. W. Hoffmann, Herne Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 28.09.2013 9.00 – 13.30 Uhr Herne, Kongresszentrum am St. Anna Hospital, 5. Etage, Am Ruschenhof 24		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: kostenfrei	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
Schwierige Symptomkontrolle – aktuelle Probleme in der Palliativmedizin Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster	Mi., 09.10.2013 16.00 – 19.00 Uhr Münster-Hiltrup, Vortragssaal im MSC Welthaus am Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 105 – 111		€ 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224

MFA-VERANSTALTUNGEN

– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.




 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Schlaf-Muskel-Epilepsie für den „klinischen Gebrauch“ Leitung: Prof. Dr. med. P. Young, Dr. med. M. Boentert, Münster	Sa., 12.10.2013 9.00 – 13.30 Uhr Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Internistische Intensivmedizin 2013 Vorträge und Workshops Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. J. Waltenberger, Frau Priv.-Doz. Dr. med. P. Lebiez, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 12.10.2013 9.00 – 16.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer- Campus 1, Gebäude A6		Vorträge: M: € 10,00 N: € 30,00 Workshops: M: kostenfrei N: € 20,00	8 bzw. 9	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Die neue ArbMedVV Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 16.10.2013 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
6. Ethikforum Menschen nach Maß? Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin Moderation: Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Dr. phil. M. Schwarzenau, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.11.2013 18.00 – 21.00 Uhr Münster, Gut Havichhorst, Raum „Deele“, Havichhorster Mühle 100		kostenfrei	4	Mechthild Vietz	-2209
Schmerztherapie – Best practice Beispiele Die Art des Schmerzes bestimmt die Therapie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Sa., 23.11.2013 9.00 – 13.00 Uhr Bochum, Berufsgenossenschaftliches Uni- versitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Ambulante Spezialfachärztliche Versorgung (ASV) gemäß § 116b SGB V Leitung: Dr. jur. T. Scholl-Eickmann, Dortmund	Do., 28.11.2013 19.00 – 21.00 Uhr Münster, Westfälisch-Lippische Sparkas- senakademie, Bröderichweg 52/54		M: € 89,00 N: € 106,00	2	Mechthild Vietz	-2209
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.–J. Bücker-Nott, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014	Haltern am See	(pro Modul) M: € 1.050,00 N: € 1.155,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: Dezember 2013 Ende: April/Mai 2015	Hattingen	(pro Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 Stunden) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassisten- ten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 11.05.–Sa., 17.05.2014 Modul 2: Fr./Sa., 29./30.08.2014 Modul 3: Fr./Sa., 22./23.11.2013 oder Fr./Sa., 07./08.11.2014 (Einzelbuchung der Modu- le möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) U Blended-Learning Kurse Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: September 2013 Ende: Juli 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 N: € 595,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: März 2013 Ende: 2015 (kein Quereinstieg möglich) weitere Termine auf Anfrage	Münster	(je Teil) M: € 620,00 N: € 680,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Blended-Learning Kurs Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Teilelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 19.05. – 26.06.2014 Präsenz-Termin: Fr., 27.06. – Sa., 05.07.2014	Dortmund-Eving	M: € 695,00 N: € 760,00	90	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 31.01. – So., 02.02.2014 Fr., 07.03. – So., 09.03.2014	Münster	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen, K. Reckinger, Herten	Fr., 13.06. – So., 15.06.2014 Fr., 29.08. – So., 31.08.2014	Haltern	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Fr., 08.11. – So., 10.11.2013 Fr., 22.11. – So., 24.11.2013 WARTELISTE	Herne	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. A. S. Lübbe, Bad Lippspringe	Fr., 15.11. – So., 17.11.2013 Fr., 06.12. – So., 08.12.2013	Bad Lippspringe	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	So., 11.05.2014 – Do., 15.05.2014	Borkum	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 845,00 N: € 930,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie/Balneologie (240 Stunden)						
Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen (Kurs E) (40 Stunden) Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	Mi., 02.10. – So., 06.10.2013	Vlotho	M: € 390,00 N: € 450,00	40	Anja Huster	-2202
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 27./28.09.2013 Fr./Sa., 09./10.05.2014	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 06./07.09.2013 Fr./Sa., 14./15.03.2014	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: April 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 370,00 N: € 420,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke A–D) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 370,00 N: € 420,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2013 Ende: November 2013 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2014 Ende: März 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 11.05.–Sa., 17.05.2014	Borkum	M: € 650,00 N: € 715,00	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I – Grundlagen 1 (5 Stunden) Baustein I – Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II – Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III – Medikamente (8 Stunden) Baustein IV – Illegale Drogen (9 Stunden) Baustein V – Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	auf Anfrage auf Anfrage auf Anfrage Sa., 21.09.2013 Sa., 19.10.2013 Fr./Sa., 06./07.12.2013 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00 (je Baustein) M: € 105,00 bis 200,00 N: € 135,00 bis 225,00	5 8 8 8 9 12	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 04.09.–10.10.2013 1. Präsenz-Termin: Fr., 11.10.–So., 13.10.2013 2. Telelernphase: 14.10.2013–04.02.2014 2. Präsenz-Termin: Mi., 05.02.–So., 09.02.2014	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Teil 1 und Teil 2 (ersetzt die Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Teil 1: Mo., 12.05.– Fr., 16.05.2014 Teil 2: Sa./So., 13./14.09.2014 WARTELISTE	Borkum Münster	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	60	Kristina Balmann	-2220



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) U Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Kurs 1: Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Kurs 2: Fr./Sa., 24./25.01.2014 oder Do., 15.05.–Sa., 17.05.2014	Münster Borkum	M: € 695,00 N: € 765,00 auf Anfrage	24	Melanie Dreier	-2201
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 Stunden) Module I–VI					Guido Hüls	-2210
Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 U.–Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: auf Anfrage Teil II: Mo./Di., 30.09./01.10.2013 (Quereinstieg möglich)	Münster	Modul I: M: € 540,00 N: € 595,00	40		
Modul II – Organisation der Hygiene (32 U.–Std.) Leitung: Dr. med. M. Pulz, Hannover	auf Anfrage	Hannover	Module II–VI (je Modul): € 695,00	(je Mo- dul) 32		
Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 U.–Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	auf Anfrage	Münster				
Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 U.–Std.) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen	Mo., 25.11.–Do., 28.11.2013	Düsseldorf				
Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 U.–Std.) Leitung: Frau Prof. Dr. med. F. Mattner, Köln	Di., 18.02. – Fr., 21.02.2014	Köln				
Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement (32 U.–Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbcke, Düsseldorf	Mo., 05.05. – Do., 08.05.2014	Düsseldorf				
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 05./06.04.2014 Sa./So., 10./11.05.2014	Münster	M: € 510,00 N: € 560,00	32	Guido Hüls	-2210
Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 09.10.2013	Gevelsberg	€ 135,00 bis 160,00			
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriculum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 13./14.12.2013 und Fr./Sa., 10./11.05.2014	Bielefeld	M: € 650,00 N: € 715,00	24	Mechthild Vietz	-2209
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Fr./Sa., 28./29.03.2014 Fr./Sa., 27./28.06.2014 Fr./Sa., 26./27.09.2014	Münster	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden)	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 33					
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses - Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 12.10.2013	Münster	M: € 239,00 N: 289,00 Schulungs- material: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrech- nungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Mar- burg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 14./15.09.2013 oder Sa./So., 07./08.12.2013	Münster	M: € 265,00 bis 295,00 N: € 310,00 bis 340,00	16	Guido Hüls	-2210
Impfseminar für Medizinische Fachgestell- te und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 14.09.2013 oder Sa., 07.12.2013	Münster	€ 195,00 bis 235,00			
Verordnung von Leistungen zur Medizini- schen Rehabilitation gemäß den Rehabilita- tions-Richtlinien des Gemeinsamen Bundes- ausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 16.11.2013	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201
Organspende zur Erlangung der ankündi- gungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	auf Anfrage				Guido Hüls	-2210
Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüf- gruppe für klinische Prüfungen gem. Curricu- lum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 27./28.09.2013 oder Fr./Sa., 13./14.12.2013	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	16	Daniel Bussmann	-2221
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	s. Refresherkurse S. 28					
MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizin- produktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 Stunden) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 05.11.2013	Münster	M: € 355,00 N: € 410,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 31.01.–So., 02.02.2014 Fr., 07.03.–So., 09.03.2014	Haltern	noch offen	50	Anja Huster	-2202



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 29.01.–Fr., 31.01.2014	Münster	M: € 950,00 N: € 1.045,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 11./12.10.2013 Fr./Sa., 15./16.11.2013	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 16.10.2013 Telelernphase: Oktober–November 2013 Abschluss-Termin: Sa., 30.11.2013	Dortmund	M: € 395,00 N: € 455,00	28	Christoph Ellers	-2217
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 04.06.2014 Mi., 25.06.2014	Münster	(je Block) M: € 235,00 N: € 282,00	je 8	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Fr./Sa., 31.01./01.02.2014	Münster	M: € 449,00 N: € 499,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: Oktober–November 2013 1. Präsenz-Termin: Sa., 09.11.2013 2. Telelernphase: November–Dezember 2013 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.12.2013 WARTELISTE	Bielefeld	M: € 795,00 N: € 875,00	80	Daniel Bussmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung eLearning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich.	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 149,00 N: € 179,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Anja Huster	-2202
Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs)	s. eLearning S. 36					
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 10.10.2013 15.00–19.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 32				Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 35				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 30				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 24				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 16.11.2013 9.00–16.00 Uhr	Herne	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
			Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Pra- xisinhaber: M: € 450,00 N: € 500,00			
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 11.09.2013 16.00–20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 125,00 N: € 150,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 20.11.2013 15.45–20.15 Uhr	Rheine	Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Pra- xis- inhaber: M: € 300,00 N: € 375,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 16.10.2013 16.00–20.00 Uhr	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 15.01.2014 16.00–20.00 Uhr	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 04.06.2014 16.00–20.00 Uhr	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 23.11.2013 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Notfälle abseits der Routine Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff, Bielefeld	Sa., 21.09.2013 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 12.10.2013 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
Keine Angst vorm ersten Dienst Fortbildung für junge Ärzte/innen in internistischen, chirurgischen, fachdis- ziplinübergreifenden Notaufnahmen und Klinikambulanzen Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 21				Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 14./15.09.2013	Bielefeld	€ 275,00 bis 315,00		Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 19.10.–15.11.2013 Präsenz-Termin: Sa., 16.11.2013	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	20	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs für Interventionsradiologie (8 Stunden) Voraussetzung: die erfolgreiche Teilnahme an dem 20-stündigen Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. M. Köhler, Münster	Sa., 09.11.2013	Münster	noch offen	8	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I–VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 26				Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 18.09.2013 oder Mi., 04.12.2013 jeweils 16.00–19.00 Uhr	Gevelsberg Bad Oeynhausen	€ 99,00 bis 119,00		Anja Huster	-2202
„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sachkunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVo Blended-Learning Seminar Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 18./22.01.2014 oder Mi./Sa., 19./22.03.2014 oder Sa./Mi., 11./14.06.2014 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Bochum Münster Bielefeld	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 20.11.2013 16.00–19.30 Uhr	Münster	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTI SCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein-schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo-dul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 09.12. – Do., 12.12.2013	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck oder Witten	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 19.09.–So., 22.09.2013 WARTELISTE	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 05.12.–So., 08.12.2013	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 25.09. –Sa., 28.09.2013	Warendorf	M: € 425,00 N: € 490,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 16.10. – Sa., 19.10.2013	Salzkotten	M: € 425,00 N: € 490,00	35	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 09./10.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 09./10.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	15	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sonographie) (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 15.11. – So., 17.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	25	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 20.09.–So., 22.09.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 21./22.09.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Sonographie der Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster, Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe/ Österreich	Fr./Sa., 10./11.01.2014	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 12.09.–So., 14.09.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 24./25.10.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 06./07.12.2013	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 18.10.2013	Bochum	M: € 265,00 N: € 305,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf – Grundlagen und Update 2013 gem. § 11 Abs. 3 Anlage V der Ultraschall-Vereinbarung Leitung: Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe/Österreich	Sa., 16.11.2013	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Clasen, Münster	Fr., 14.02.2014	Münster	M: € 265,00 N: € 305,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 22.03.2014	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 21.03.–So., 23.03.2014	Hagen	M: € 580,00 N: € 640,00 Andere Zielgruppen: € 580,00	27	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: 5. Update Ernährungsmedizin und Diabetes Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Ökotrophologen/innen, Diabetesberater/innen, Diätassistenten/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 16.10.2013 16.00 – 19.15 Uhr	Münster	M: € 39,00 N: € 49,00	4	Andrea Gerbaulet	-2225
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2013 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Ärzte/innen: Mi., 27.11.2013 15.00 – 19.00 Uhr MFA: Sa., 30.11.2013 9.00 – 13.00 Uhr	Bielefeld	AG/M: € 20,00 AG/N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 28.09.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 295,00 AG/N: € 340,00	10	Mechthild Vietz	-2209


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, Dr. med. H.-M. Kyri, Wetter, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Frau Dr. med. A. Moewes, Bochum, Frau O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 14.09.2013 oder Sa., 14.12.2013 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Borken Münster	M: € 339,00 N: € 389,00	10	Mechthild Vietz	-2209
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3	s. Curriculäre Fortbildungen S. 26					
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 11.09.2013 oder Mi., 06.11.2013 jeweils 14.00 – 19.00 Uhr	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 13.09.2013 15.30 – 20.30 Uhr Sa., 14.09.2013 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I–III) Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 14.09.2013 und/oder Sa., 25.01.2014 und/oder Sa., 01.03.2014 jeweils 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplettbuchung) M: € 745,00 N: € 895,00 (je Kurs) M: € 275,00 N: € 325,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Summerschool Depression – Fokus Bipolare Störung – Von der Akuttherapie zur Rezidivprophylaxe Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt, Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster	Sa., 14.09.2013 9.00–13.00 Uhr	Münster	M: € 30,00 N: € 40,00	6	Petra Pöttker	-2235
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Module 1 – 5 Eingangsvoraussetzung: B2-Deutsch-Sprachnachweis Modul 1: Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld Modul 2: Das Anamnesegespräch Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 3: Das Aufklärungsgespräch Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 4: Der Arztbrief Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 5: Strukturen des deutschen Gesundheitswesens Leitung: S. Niggemann, Witten, Th. Ganse, Düsseldorf	Fr./Sa., 20./21.09.2013 jeweils 10.00 – 18.00 Uhr Fr., 08.11.2013 10.00 – 18.00 Uhr Fr./Sa., 10./11.01.2014 jeweils 10.00 – 18.00 Uhr Fr./Sa., 14./15.02.2014 jeweils 10.00 – 18.00 Uhr Fr./Sa., 28.02./01.03.2014 jeweils 10.00 – 18.00 Uhr	Münster Münster Münster Münster	M: € 425,00 N: € 489,00 M: € 259,00 N: € 299,00 M: € 425,00 N: € 489,00 M: € 425,00 N: € 489,00 M: € 425,00 N: € 489,00	20 10 20 20	Burkhard Brautmeier	-2207
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atemstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie Blended-Learning-Angebot Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn, Oktober 2013 Telelernphase: 01.10. – 14.11.2013 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.11.2013	Herne	M: € 450,00 N: € 520,00	46	Christoph Ellers	-2217



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Berlin	Sa., 12.10.2013 9.00 – 18.15 Uhr	Münster	M: € 215,00 N: € 260,00 Andere Zielgruppen: € 215,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Kreibsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 19.10.2013 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00 Hebammen: € 150,00	10	Jutta Upmann	-2214
Leistungsmodulation/Intelligent Leadership/ Burn-out-Prävention Coaching-Techniken, Fundiertes Wissen, Praxistransfer Intensivkurs für Ärzte/innen und Psychologi- sche Psychotherapeuten/innen mit Führungs- verantwortung und in der Arbeit mit Teams im ambulanten und stationären Bereich Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke	Sa., 09.11.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235
Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Fr./Sa., 17./18.01.2014 freitags 9.00 – 18.30 Uhr samstags 9.00 – 15.00 Uhr	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen- Ambrock	Sa., 16.11.2013 9.00 – 15.00 Uhr	Hagen- Ambrock	M: € 245,00 N: € 295,00 Andere Zielgruppen: € 245,00	9	Guido Hüls	-2210
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 20.11.2013 15.30 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 189,00 N: € 229,00	6	Petra Pöttker	-2235
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leit- linien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/in- nen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghau- sen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 20.11.2013 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 189,00 N: € 225,00	7	Anja Huster	-2202
Chefarztrecht (Grundlagen) Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 23.11.2013, 9.30 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00		Mechthild Vietz	-2209
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 27.11.2013 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 145,00 N: € 175,00	6	Guido Hüls	-2210
Teamorientiertes Stressmanagement – Stressmanagement als Teamaufgabe Fortbildungsseminar für Teams aus Arztpraxen und Krankenhäusern Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Mi., 27.11.2013 16.00 – 21.15 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	8	Petra Pöttker	-2235
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Leitung: Dr. med. R. Sistermann, Dortmund	Sa., 30.11.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Recklinghau- sen	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
Das neue Patientenrechtgesetz Was bleibt und was ändert sich für die Haftung von Ärzten/innen? Leitung: Dr. med. D. Dorsel M. A. LL.M., P. Weidinger, Köln	Mi., 04.12.2013 16.00 – 19.30 Uhr	Dortmund	M: € 95,00 N: € 115,00	4	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychopharmakologische Therapie Evidenzbasierte Behandlung von Angst- erkrankungen/Depressionen und Schlafstö- rungen Vorträge/Falldiskussionen Workshop für Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster, Prof. Dr. med. H. Schulze Mönking, Telgte	Mi., 04.12.2013 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 06.12.2013 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 07.12.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
Personalmanagement in der Arztpraxis Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Medi- zinische Fachangestellte in Leitungsfunktio- nen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe in Leitungsfunktion Leitung: Werner M. Lamers, Billerbeck	Sa., 14.12.2013 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00		Guido Hüls	-2210
Raucherentwöhnung und Hypnosetechniken Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 14.02.2014 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 15.02.2014 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 U.-Std.)/Fallseminare (15 U.-Std.) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 28.02.2014 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 01.03.2014 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 345,00	20	Anja Huster	-2202
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche) Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	1. Woche: Mo., 31.03. – Fr., 04.04.2014 2. Woche: Mo., 22.09. – Fr., 26.09.2014	Münster	M: € 1.045,00 N: € 1.145,00	88	Guido Hüls	-2210
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Müns- ter, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 21.05.2014 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 45,00 N: € 55,00	5	Guido Hüls	-2210
Neuraltherapie nach Huneke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I – III) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 25.10.2014 Sa., 22.11.2014 Sa., 06.12.2014 jeweils 9.00 – 18.00 Uhr	Hattingen	(je Kurs) M: € 235,00 N: € 280,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness- Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 14.09.2013 oder Sa., 23.11.2013 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe und Zahnärztekammer Westfalen-Lippe						
„Burnout“ in aller Munde – ist uns eigentlich klar, warum es geht?	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 22				Sabine Hölting	-2216



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 28					
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschli. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1 bis 2	Daniel Busmann Jutta Upmann	-2221 -2214
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Petra Pöttker	-2235
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning)						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 25				Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 28				Christoph Ellers	-2217
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (54 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 28				Daniel Busmann	-2221
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 23				Mechthild Vietz	-2209
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)  Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	s. Weiterbildungskurse S. 24				Anja Huster	-2202
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	s. Weiterbildungskurse S. 24				Astrid Gronau	-2206
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 30				Melanie Dreier	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 33				Christoph Ellers	-2217
„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sachkunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVo Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. Hygiene und MPG S. 30				Christoph Ellers	-2217
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Start-Termin: Mi., 05.03.2014 Telelernphase: März – April 2014 Abschluss-Termin: Mi., 09.04.2014	Münster	€ 339,00 bis 389,00		Christoph Ellers	-2217
VERSCHIEDENES						
Bundesärztekammer						
38. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 09.01. – Sa., 11.01.2014	Berlin			Tel.: 030 400456410 E-Mail: cme@baek.de	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlusstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
VB Recklinghausen						
Schlaganfallprophylaxe bei Vorhofflimmern aus neurologischer Sicht	Di., 10.09.2013, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	
Neue Therapieverfahren in der Kardiologie	Di., 08.10.2013, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de

Alzheimer-Krankheit: Wie erfolgreich sind neue Therapien?

Intensive Forschungen haben lohnendes Ziel

von Judith Alferink und Volker Arolt*

Als Alois Alzheimer 1906 auf der „Versammlung Südwestdeutscher Irren-ärzte“ das Krankheitsbild der Patientin Auguste D. vorstellte, ahnte wohl noch niemand, dass die Alzheimer-Krankheit rund 100 Jahre später die häufigste Ursache von Demenz darstellen würde. Auguste D. war im Alter von 55 Jahren mit schwersten Gedächtnisstörungen, Desorientierung und Halluzinationen gestorben. In ihrem Hirngewebe hatte Alzheimer „merkwürdige Veränderungen der Neurofibrillen“ und „miliare Herdchen entdeckt, welche durch Einlagerung eines eigenartigen Stoffes in die Hirnrinde bedingt sind.“ Extrazelluläre Amyloid-Plaques und intrazelluläre neurofibrilläre Bündel gehen bei der Alzheimer-Krankheit mit einer Reduktion der Synapsendichte und dem Zelluntergang von Neuronen einher und gelten auch heute noch als neuropathologische Charakteristika der Erkrankung (1). Diese bahnbrechenden Erkenntnisse von Alzheimer fanden allerdings zunächst nur wenig Resonanz.

Wichtigstes Leitsymptom der Erkrankung ist die Gedächtnisstörung. Zusätzlich dominieren bei Alzheimer-Erkrankten weitere Defizite höherer kortikaler Funktionen, u. a. Sprache, Orientierung und Urteilsvermögen. Sie führen zu schweren Alltagsbeeinträchtigungen und nicht selten zur vollständigen Pflegebedürftigkeit.

Welche Veränderungen verursacht die Alzheimer-Krankheit?

Obwohl genetische Faktoren identifiziert wurden, die für die seltenen, früh auftretenden Alzheimer-Formen verantwortlich sind, wurden die zugrundeliegenden molekularen Mechanismen des neurodegenerativen Prozesses bis heute noch nicht vollständig entschlüsselt. Bisher bekannt ist, dass β - und γ -Sekretasen das Amyloid-Vorläufer-Protein im Gehirn von Alzheimer-Erkrankten fehlerhaft spalten. In der Folge entstehen unlösliche Fragmente, sogenannte Amyloid- β -Peptide, die außer-

halb der Nervenzellen größere Proteinablagerungen (Plaques) bilden. Ablagerungen aus abnorm phosphoryliertem Tau(τ)-Protein (Neurofibrillen) in der Nervenzelle stören die Transportprozesse und schädigen die Zellen. Dieses Krankheitsentstehungsmodell ist derzeit allerdings umstritten. Denn Alzheimerforscher konnten bei Autopsie-Untersuchungen keine überzeugende Korrelation zwischen Amyloid-Plaques und den kognitiven Defiziten der Erkrankten finden. Neuere Forschungsergebnisse zeigen zudem, dass den Nervenzelluntergang nicht die großen Aggregate auslösen, sondern die kleineren, niedermolekularen Vorstufen von Amyloid- β -Plaques (Oligomere) (2).

Eine zentrale Rolle bei diesen Prozessen spielt das Immunsystem: Aktivierte Mikroglia, die Gehirn-Makrophagen, sezernieren proinflammatorische Zytokine und zytotoxische Faktoren. Diese befeuern die Entzündungsreaktion und verstärken den neurodegenerativen Prozess. Nach aktuellen Untersuchungen in Tiermodellen scheinen Mikrogliazellen aber auch zellschützende Fähigkeiten zu besitzen. Offenbar schützen sie die Nervenzellen vor dem Untergang, indem sie neurotrophe Faktoren sezernieren (3).

Biomarker helfen bei der frühzeitigen Diagnose

Sogenannte Biomarker helfen, die pathophysiologischen Veränderungen während des Krankheitsverlaufs messbar zu machen. Sie lassen strukturelle oder funktionelle Gehirnveränderungen der Alzheimer-Erkrankung bereits viele Jahre vor dem Auftreten klinischer Symptome erkennen – und das mit hoher Sicherheit (4). Zu diesen Biomarkern zählen:

- auffällige β -Amyloid- oder τ -Werte im Liquor
- Neuroimaging-Biomarker in Kombination mit bildgebenden Verfahren (z. B. MRT, PET, FDG-PET oder SPECT)

Basierend auf diesen Erkenntnissen veröffentlichten das National Institute on Aging und die amerikanische Alzheimer-Gesellschaft im Jahr 2011 neue Diagnosekriterien für die

Alzheimer-Erkrankung (5). Demnach werden folgende ineinander übergehende Erkrankungsstadien unterschieden: Drei präklinische Alzheimer-Stadien, die vorerst nur zu Forschungszwecken dienen, werden anhand der Schwere der kognitiven Defizite und mithilfe spezifischer Biomarker eingeteilt. Dabei sind erniedrigte Werte von Amyloid- β 42 im Liquor und der Nachweis von Amyloid- β im PET als Hinweis auf eine Amyloid-Pathologie zu werten, während erhöhte Liquor-Werte

Stichwort: Demenz

Serie im Westfälischen Ärzteblatt

von τ , der Nachweis eines reduzierten Glucosestoffwechsels und eine fokale Hirnatrophie mittels struktureller und funktioneller bildgebender Verfahren auf einen Nervenzellverlust hinweisen. Die prodromale Alzheimer-Erkrankung ist gekennzeichnet durch leichte kognitive Defizite, die nicht den Schweregrad einer Demenz erfüllen, kombiniert mit einem auf eine Alzheimer-Krankheit hinweisenden Biomarker-Muster.

Mittlerweile werden Biomarker auch in klinischen Expertenzentren für die Alzheimer-Diagnostik eingesetzt, um die Erkrankung frühzeitig zu erkennen bzw. sie von anderen abzugrenzen. Damit werden neben obligater Anamneseerhebung, Labordiagnostik, EKG, EEG, Ultraschall-Untersuchung der hirnvorsorgenden Blutgefäße und ausführlicher neuropsychologischer Testung auch bildgebende Verfahren (CCT, MRT [ggf. zu differenzialdiagnostischen Zwecken PET]) und – fakultativ – eine diagnostische Liquor-Punktion durchgeführt.

Bisherige Therapieansätze

Therapiert wird die Alzheimer-Demenz gemäß den Leitlinien der DGPPN bisher lediglich symptomatisch mit Acetylcholinesterase-Hemmern oder dem nichtkompetitiven NMDA-An-

* Priv.-Doz. Dr. med. Judith Alferink und Univ.-Prof. Dr. med. Volker Arolt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Münster (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Volker Arolt)

tagonisten Memantine (6). Hierdurch werden Kognitionsdefizite und Alltagseinschränkungen vermindert. Allerdings existiert bis heute keine kurative Therapie oder eine wirksame Präventivstrategie.

Deshalb sind sowohl die Grundlagen- als auch die klinische Forschung höchst wichtig. Erhebliche Forschungsanstrengungen und die Implementierung großer Forschungsprogramme haben in den letzten Jahren wichtige Erkenntnisse zu den molekularen Mechanismen und zur Früherkennung der Alzheimer-Krankheit gebracht. Auf ihnen basieren innovative Therapiekonzepte, die einen kausalen Ansatz verfolgen.

Innovative Ansätze der Immuntherapie

Neuartige Therapieansätze zielen darauf ab, die Entstehung und den Abbau der Amyloid- β -Ablagerungen zu beeinflussen. Spezifische Antikörper sollen dabei eine Immunantwort gegen die Amyloid- β -Peptide auslösen. Das Ziel: Die Aggregation von Amyloid- β wird gehemmt und die Aufnahme durch Mikrogliazellen angestoßen.

Aktive Immunisierungsstrategien

Bei aktiven Immunisierungsstrategien werden den Patienten Fragmente des neurotoxischen Amyloid- β -Peptids appliziert, um eine körpereigene Antikörperantwort auszulösen. Leider musste die erste aktive Immunisierungsstudie im Jahr 2002 wegen gravierender Nebenwirkungen durch eine fehlgerichtete Immunantwort der T-Zellen abgebrochen werden (aseptische Meningoenzephalitis in 5 % der Fälle). Erst Jahre später, nachdem neue Erkenntnisse zu molekularen Krankheitsmechanismen gewonnen worden waren, wurde die Forschung auf dem Gebiet erneut intensiviert.

Heute werden u. a. verkürzte Amyloid- β -Peptide verwendet. Damit diese eine Antikörperantwort auslösen, werden sie an Trägersubstanzen gekoppelt. Im Gegensatz zu den ersten Studien weisen die verkürzten Peptide eine hohe klinische Sicherheit auf. Wirksamkeitsnachweise stehen allerdings noch aus (7).

Passive Immunisierungsstrategien

Andere klinische Studien verfolgen passive Immunisierungsstrategien mit humanisierten und humanen monoklonalen Antikörpern. Der Hintergrund: Bei Alzheimer-Patienten finden

sich geringere Konzentrationen von spezifischen Immunglobulinen gegen Amyloid- β als bei gesunden Menschen. Mit hohen Erwartungen ist daher die intravenöse Gabe von Immunglobulinen verbunden, die bereits bei einigen neurologischen Erkrankungen (z. B. Multipler Sklerose) erfolgreich angewendet werden. Eine multizentrische Phase-II-Studie zeigte bereits eine gute klinische Sicherheit. Ein durchschlagender therapeutischer Erfolg wurde dabei allerdings bisher nicht erzielt (8).

Warum greifen bisherige Therapien nicht?

Es stellt sich also die Frage, warum die bisherigen Immunisierungsstrategien keine durchschlagenden Erfolge zeigen. Eine Erklärung könnte sein, dass Amyloid- β -Plaques das histologische Korrelat eines finalen Reparaturversuchs des Körpers bei irreversibler Gehirnschädigung darstellen. Eine andere, kontrovers diskutierte Erklärung: Die Misserfolge der Immunisierungsstrategien gegen Amyloid- β sind der τ -Pathologie anzulasten.

Neue, vielversprechende Therapieansätze

Neue, vielversprechende Immuntherapien stützen sich daher auf folgende Ansätze:

■ **präventive Immunisierungsstrategien gegen Amyloid- β :** Unlängst initiierte Studien untersuchen den Nutzen einer Präventivtherapie gegen Amyloid- β in Familien mit früher, dominant vererbbarer Alzheimer-Erkrankung. Die Therapie erfolgt hier noch vor Auftreten der Demenzsymptome oder bei älteren Menschen, die ein hohes Risiko haben, an einer sporadischen Alzheimer-Demenz zu erkranken.

■ **Strategien gegen oligomere Formen von Amyloid- β :** Im Tiermodell wurden Antikörper gegen niedrig molekulare Amyloid- β -Aggregate bereits erfolgreich angewendet.

■ **Immunisierung mit adaptierten, kurzen Amyloid- β Peptiden:** Bei dieser Strategie zielt die gewünschte Immunantwort direkt auf das fehlerhaft gespaltene Amyloid- β -Peptid und richtet sich nicht fehlerhaft gegen das lange Vorläufermolekül.

Diese intensiven Forschungen haben ein lohnendes Ziel. Denn für Betroffene und pflegende Angehörige sind selbst kleine Therapieeffekte hoch relevant und auch aus gesundheitsökonomischer Sicht sehr wertvoll. ■

DEMENZBEAUFTRAGTE

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.

Referenzen und weiterführende Literatur

- Hyman BT. The neuropathological diagnosis of Alzheimer's disease: clinical-pathological studies. *Neurobiol Aging*. 1997;18(4 Suppl):S27-32.
- Hardy J, Selkoe DJ. The amyloid hypothesis of Alzheimer's disease: progress and problems on the road to therapeutics. *Science*. 2002;297(5580):353-6
- J. Alferink, Die Rolle des Immunsystems bei der Alzheimer-Demenz, *Nervenheilkunde*, 2007 (Vol. 26), Heft 10, 867-875.
- Genius J, Klafki H, Benninghoff J, Esselmann H, Wiltfang J. Current application of neurochemical biomarkers in the prediction and differential diagnosis of Alzheimer's disease and other neurodegenerative dementias. *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci*. 2012 Nov;262 Suppl 2:S71-7.
- Jack CR Jr, Albert MS, Knopman DS, McKhann GM, Sperling RA, Carrillo MC, Thies B, Phelps CH. Introduction to the recommendations from the National Institute on Aging – Alzheimer's Association workgroups on diagnostic guidelines for Alzheimer's disease. *Alzheimers Dement*. 2011 May;7(3):257-62.
- S3-Leitlinie „Demenzen“ <http://www.dggpp.de/documents/s3-leitlinie-demenz-kf.pdf>
- Farlow MR, Brosch JR. Immunotherapy for Alzheimer's disease. *Neurol Clin*. 2013 Aug;31(3):869-78.
- Dodel R, Rominger A, Bartenstein P, Barkhof F, Blennow K, Förster S, Winter Y, Bach JP, Popp J, Alferink J, Wiltfang J, Buerger K, Otto M, Antuono P, Jacoby M, Richter R, Stevens J, Melamed I, Goldstein J, Haag S, Wietek S, Farlow M, Jessen F. Intravenous immunoglobulin for treatment of mild-to-moderate Alzheimer's disease: a phase 2, randomised, double-blind, placebo-controlled, dose-finding trial. *Lancet Neurol*. 2013 Mar;12(3):233-43.

Hepatitis C: Ergebnisse einer Case-Finding-Studie¹

Unerwartet hohe Prävalenz bei Risikopatienten im Münsterland

von Anton Gillissen², Klaus Reverting², Susanne Schubert², Thorsten Reddemann² und Paul Cullen³

Zusammenfassung

In 79 ärztlichen Praxen in Münster und im Münsterland wurden zwischen Juli 2008 und März 2010 anhand eines standardisierten Fragebogens 707 anscheinend lebergesunde Personen (364 Männer, 329 Frauen) im Alter zwischen 16 und 93 (Median 49) Jahren identifiziert, bei denen mindestens ein Risikofaktor für eine Lebererkrankung vorlag. Bei diesen Patienten wurden die Leberenzyme gemessen und ein Suchtest auf Antikörper gegen Hepatitis C durchgeführt. In 29 (4 %) der 701 auswertbaren Proben (15 Männer, 14 Frauen) wurden zum ersten Mal Hepatitis C-Antikörper nachgewiesen. Diese Zahl ist etwa achtmal höher als die allgemein angenommene Prävalenz von Hepatitis C-Antikörpern in der deutschen Gesamtbevölkerung von ca. 0,5 %. Die wichtigsten Risikofaktoren für eine Hepatitis C-Infektion je nach Ausmaß der Risikoerhöhung waren intravenöser Drogenkonsum, eine Geschlechtskrankheit in der Vergangenheit, Herkunft aus einem Staat der ehemaligen Sowjetunion, eine Nadelstichverletzung in der Vergangenheit und das Erhalten einer Bluttransfusion vor 1992. Unter Patienten mit einem erhöhten GPT-Wert fand sich gar bei 11 % der Untersuchten eine bisher unbekannte Hepatitis C-Infektion.

Fazit: Selbst im ländlich geprägten Münsterland gibt es eine hohe Dunkelziffer an Hepatitis C-Infektionen. Bei Patienten mit einem Risikofaktor oder mit einer unerklärten GPT-Erhöhung sollten HCV-Antikörper unbedingt bestimmt werden.

Einleitung

Eine Infektion mit Hepatitis C zeichnet sich dadurch aus, dass sie oft völlig symptomfrei verläuft. Erst im Spätstadium wird in solchen Fällen durch eine Leberzirrhose oder gar ein drohendes Leberversagen die Erkrankung klinisch manifest, also zu einem Zeitpunkt, an dem praktisch nur noch die Lebertransplantation als Behandlungsoption bleibt. Dabei ist die Erkrankung durch Medikamente im Frühstadium gut zu behandeln und in vielen Fällen

Häufigkeit von Lebersymptomen und Risikofaktoren für eine Hepatitis C-Infektion bei Teilnehmern mit und ohne Antikörper gegen das Hepatitis C-Virus

Symptom	HCV-AK-positiv	HCV-AK-negativ	p-Wert*
Müdigkeit	16/28 (57 %)	296/678 (44 %)	n. s.
Oberbauchschmerzen	15/29 (52 %)	203/664 (31 %)	0,02
Konzentrationsschwäche	14/29 (48 %)	226/657 (34 %)	n. s.
Muskelschmerzen	18/29 (62 %)	275/667 (41 %)	0,02
Appetitlosigkeit	9/28 (32 %)	109/668 (16 %)	0,03
Erhöhte Leberwerte	21/27 (78 %)	405/631 (64 %)	n. s.
Gelbsucht	8/29 (28 %)	96/657 (15 %)	n. s.
Blutübertragung	8/28 (29 %)	85/646 (13 %)	n. s.
Operativer Eingriff	22/29 (76 %)	442/664 (67 %)	n. s.
Tätowierung	8/29 (28 %)	130/646 (20 %)	n. s.
Nadelstichverletzung	9/29 (31 %)	88/646 (14 %)	0,01
Gelbsucht im Haushalt	4/29 (14 %)	71/662 (11 %)	n. s.
intravenöser Drogenkonsum	9/29 (31 %)	11/640 (2 %)	0,001
Auslandsaufenthalt	9/29 (31 %)	119/665 (18 %)	n. s.
Z. n. Geschlechtskrankheit	3/27 (11 %)	17/544 (3 %)	0,03

*Chi-Quadrat-Test, n. s. = nicht statistisch signifikant.

sogar heilbar. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, eine hohe klinische Aufmerksamkeit für Hepatitis C zu entwickeln, um die Dunkelziffer der unbekanntenen und daher unzureichend behandelten Fälle zu reduzieren.

Die exakte Prävalenz von Hepatitis C ist schwer zu ermitteln. Untersuchungen der EU geben eine Spanne von 0,1 bis 6,0 Prozent an, während im deutschen Bundesgesundheits-survey im Jahr 1998 Hepatitis C-Antikörper bei 0,63 % der Bevölkerung nachgewiesen wurden. Allerdings hängt die Prävalenz sehr stark von der Zusammensetzung der untersuchten Kohorte in Bezug auf Alter, Geschlecht, Lebensstil sowie ethnische und geografische Herkunft ab. Trotz dieser Unschärfe herrscht derzeit Konsens, dass die Hepatitis C-Prävalenz in Deutschland zu niedrig ist, um ein allgemeines Screening der Gesamtbevölkerung zu rechtfertigen.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns die Frage gestellt, ob es durch Abfragen einfacher klinischer Information und Messung der

Leberenzyme möglich ist, eine sinnvolle Vorauswahl der auf Hepatitis C zu untersuchenden Personen zu erreichen, um einerseits die Anzahl der Untersuchten zu reduzieren und andererseits die Trefferquote zu erhöhen.

Patienten und Methoden

Die Patientenrekrutierung und Datenerhebung erfolgte in der Zeit zwischen Juli 2008 und März 2010. Neben Informationen zu Alter, Geschlecht und Geburtsland wurden mittels Fragebogen Informationen zu folgenden Symptomen oder Merkmalen gesammelt:

¹ Dieser Artikel basiert auf der Promotionsarbeit von Dr. Klaus Reverting an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit dem Titel: „Analyse der Häufigkeit von Hepatitis C bei ambulanten Patienten im Münsterland: eine Case-Finding-Studie“, Münster 2011. Eine ausführlichere Beschreibung der Studie mit Literaturangaben und einer Liste der teilnehmenden Arztpraxen kann von der Webseite des MVZ Labor Münster, www.labor-muenster.de, als PDF-Dokument heruntergeladen werden.

² Klinik für Innere Medizin, Herz-Jesu Krankenhaus, Münster-Hiltrup

³ MVZ Labor Münster Dr. Löer, Prof. Cullen und Kollegen

Odds Ratio für Antikörper gegen das Hepatitis C-Virus bei Anwesenheit verschiedener Risikofaktoren für oder von Symptomen einer Hepatitis C-Infektion



Müdigkeit oder Abgeschlagenheit, Oberbauchbeschwerden, Konzentrationsschwäche, Muskel- und Gelenkschmerzen, Appetit- oder Gewichtsverlust, erhöhte Leberwerte, Gelbsucht (selber oder im Haushalt), Bluttransfusionen, chirurgische oder zahnmedizinische Eingriffe, Geschlechtskrankheiten, Tattoos oder Piercings, Stichverletzungen, intravenöser Drogenmissbrauch, und längere Auslandsaufenthalte. Potentielle Studienteilnehmer konnten sich entweder nach Lektüre eines Rekrutierungsposters im Warteraum selber vorschlagen oder wurden vom Arzt anhand der Anamnese zur Teilnahme an der Studie eingeladen. Bei allen Patienten, die mindestens eine Frage auf dem Fragebogen mit „Ja“ beantworteten, wurde Blut abgenommen und im Batch-Verfahren analysiert.

Ergebnisse: Demographische Eigenschaften

Männer und Frauen waren in der Studie etwa gleichmäßig vertreten (männlich: 364 Teilnehmer [51 %], weiblich: 329 Teilnehmer [47 %]; keine Angabe: 14 Teilnehmer [2 %]). Die Teilnehmer waren zwischen 16 und 93 Jahre alt, wobei das Alter in etwa normalverteilt war mit einem Mittelwert von 50 Jahren (Median 49 Jahre). Bei sechs Teilnehmern war eine Bestimmung der HCV-Antikörper aufgrund eines zu geringen Probenvolumens oder einer

Hämolyse der Probe nicht möglich. Bei 29 der verbleibenden 701 Patienten (4 %) wurden HCV-Antikörper nachgewiesen. Diese Patienten stammten von 16 der 79 einsendenden Praxen/Kliniken. Die Geschlechterverteilung der HCV-AK-Positiven war ähnlich der in der Gesamtgruppe (männlich 15 [52 %], weiblich 14 [48 %]), dies galt auch für die Altersverteilung der HCV-AK-positiven Teilnehmer.

Einfluss des Herkunftslands

Von den 29 Patienten mit HCV-AK-Nachweis stammten 17 aus Deutschland, 10 aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion und einer aus dem Fernen Osten, während bei einem Patienten keine Angaben zum Herkunftsland vorlagen. Damit waren 3 % der aus Deutschland stammenden Patienten HCV-AK-positiv, während dies für 11 % der Patienten aus Staaten der ehemaligen Sowjetunion zutraf. Dieser Unterschied lässt sich nicht auf eine unterschiedliche Häufigkeit des intravenösen Drogenmissbrauchs zurückführen, da dieser mit 30 % (drei Patienten) bei den HCV-Positiven aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion und 29 % (fünf Patienten) bei den deutschen HCV-Positiven fast identisch war.

Leber-Symptome und Risikofaktoren für eine Lebererkrankung

Alle Symptome kamen bei den HCV-AK-positiven Teilnehmern häufiger vor als bei den HCV-AK-negativen Teilnehmern, allerdings erreichte dieser Unterschied nur für die Symptome Oberbauchschmerzen, Muskelschmerzen und Appetitlosigkeit statistische Signifikanz (s. Tabelle). Bei den Teilnehmern ohne HCV-Antikörper wiesen 56 % nur ein Symptom auf, während 8 % fünf Symptome aufwiesen. Bei Teilnehmern mit Antikörpern gegen HCV wiesen dagegen lediglich 38 % ein Symptom auf, während fünf Symptome bei 14 % dieser Gruppe auftraten. Auch die Risikofaktoren für eine Lebererkrankung kamen bei den Teilnehmern mit HCV-Antikörpern häufiger vor als bei Teilnehmern ohne HCV-Antikörper, wobei dieser Unterschied lediglich bei dreien statistisch signifikant war: Nadelstichverletzung in der Vergangenheit, intravenöser Drogenkonsum und Zustand nach einer Geschlechtskrankheit (s. Tabelle).

Um die relative Bedeutung der Leber-Symptome und Risikofaktoren für eine Lebererkrankung zu ermitteln, wurde das Wahrscheinlichkeitsverhältnis (engl. odds ratio) für diese berechnet. Diese Zahl gibt an, um wie viel

wahrscheinlicher das Vorkommen von Antikörpern gegen HCV ist bei Personen, die dieses Merkmal aufweisen. Alle im Fragebogen erfassten Merkmale gingen mit einer höheren Odds Ratio einher, wobei diese Erhöhung nur für die Risikofaktoren i.v.-Drogenabusus, Nadelstichverletzung, Blutübertragung, Muskelschmerzen, Oberbauchschmerz und Gelbsucht im Haushalt statistisch signifikant war (s. Abbildung). Besonders hervorzuheben ist die herausragende Bedeutung von intravenösem Drogenkonsum als Risikofaktor für eine Hepatitis C-Infektion.

Leberenzyme und Nachweis von Antikörpern gegen das Hepatitis C-Virus

Bei den Teilnehmern ohne Antikörper gegen HCV lag der durchschnittliche GPT-Wert bei 29 U/l, bei Teilnehmern mit Anti-HCV-Antikörpern bei 47 U/l. Nimmt man eine obere Normgrenze von 35 U/l bei Frauen und von 50 U/l bei Männern, so lagen erhöhte GPT-Werte bei 41 % der HCV-AK-positiven Teilnehmer vor gegenüber 15 % bei Anti-HCV-negativen Teilnehmern. Von den 122 Teilnehmern mit erhöhten GPT-Werten zeigten 13 (11 %) Antikörper gegen Hepatitis C. Bei diesen 13 Teilnehmern bestand keine Beziehung zwischen dem GPT-Wert und der Anzahl der Leber-Symptome.

Fazit

Der Arzt in der Praxis sieht sich mit folgender Aufgabe konfrontiert: Wie kann ich Patienten mit einer bisher unbekanntem Hepatitis C-Infektion so früh entdecken, dass sie behandelt werden können, bevor irreversible Komplikationen auftreten? Unsere Studie zeigt, dass die Verwendung von einfachen Fragen zu Risikofaktoren in der Anamnese, kombiniert mit einer Messung des GPT-Spiegels, eine effektive und kostengünstige Vorselektierung von Patienten mit einem erhöhten Risiko für eine HCV-Infektion erlaubt. Selbst im ländlich geprägten Münsterland war die Prävalenz von HCV bei Patienten, die mindestens einen dieser Risikofaktoren aufwiesen, etwa achtmal höher als in der Gesamtbevölkerung in Deutschland und erreichte mit 4 % einen Wert, bei dem ein Screening auf HCV-Infektion sich nicht nur medizinisch und wirtschaftlich lohnt, sondern auch dringend geboten ist.

■ Adresse für Korrespondenz: Prof. Paul Cullen, MVZ Labor Münster Dr. Löer, Prof. Cullen und Kollegen, Hafengeweg 9–11, 48155 Münster

GRATULATION



© fotolia.com/IngridHS

Zum 100. Geburtstag

Dr. med. Ulrich Lesche,
Soest 26.10.1913

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Hans Schneider,
Meschede 06.10.1919
Dr. med. Ruprecht Ziemssen,
Dortmund 09.10.1919

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Anne Riemenschneider,
Bochum 02.10.1920
Dr. med. Wolfram Wendenburg,
Schwelm 17.10.1920

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Irmgard Wittek,
Recklinghausen 07.10.1921
Dr. med. Günter Cordier,
Dortmund 31.10.1921

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Wolfgang Ladwig,
Münster 04.10.1922
Dr. med. Manfred Buss,
Marl 24.10.1922
Dr. med. Lotte Heller,
Gütersloh 29.10.1922

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Ewald Behne,
Bad Lippspringe 05.10.1923

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Wolfgang Griebhaber,
Schwerte 05.10.1928
Prof. Dr. med. Klaus Hupe,
Recklinghausen 12.10.1928
Dr. med. Werner Leimkühler,
Gütersloh 17.10.1928
Dr. med. Gerd Kauws,
Rheine 19.10.1928

Zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. med. Ulrich Gleich-
mann, Bad Oeynhausen
02.10.1933

Dr. med. Magdalene Hermann,
Bielefeld 07.10.1933
Dr. med. Norbert Knapstein,
Iserlohn 28.10.1933

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Dietrich Klietmann,
Recklinghausen 13.10.1938
Dr. med. Karl Heinz Luig,
Lippstadt 13.10.1938
Dr. med. Dr. (YU) Zvonimir Vidic,
Kreuztal 13.10.1938
Dr. med. Mahnolf Rossner,
Lippstadt 21.10.1938
Dr. med. Werner Temme
Werne 23.10.1938
Dr. med. Hansjörg Ippach,
Unna 28.10.1938

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Sami Quinna,
Kamen 06.08.1943
Dr. med. Peter Keimer,
Recklinghausen 03.10.1943
Dr. med. Hans-Ulrich Mohnfeld,
Meschede 15.10.1943
Dr. med. Norbert Emil Matz,
Gelsenkirchen 22.10.1943

Zum 65. Geburtstag

Dipl.-Med. Marion Rychlewski,
Bad Berleburg 01.10.1948
Dr. med. Georg Christian Knebel,
Senden 03.10.1948
Dr. med. Angelika Piaszek,
Bochum 03.10.1948

Dr. Singhal feiert 70. Geburtstag

Dr. Anil Singhal aus Delbrück feiert am 11. September seinen 70. Geburtstag – für den gebürtigen Inder noch längst kein Ruhestands-Alter.

Nach dem Staats-examen 1970 in Heidelberg und der Approbation 1976 in Stuttgart führte die Facharztweiterbildung Anil Singhal nach Ludwigshafen. 1975 erhielt er die Facharztanerkennung für Frauenheilkunde



Dr. Anil Singhal

und Geburtshilfe, 1995 die Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin. Die Qualifikationen wurden durch die Anerkennung der Fachkunde Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie ergänzt. Seit 1979 ist Dr. Anil Singhal in eigener Praxis als niedergelassener Allgemeinmediziner in Delbrück tätig.

Zur medizinischen Versorgung seiner Patienten kam und kommt vielfältiges ehrenamtliches Engagement: Von 1989 bis 1997 gehörte Dr. Singhal der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe an und arbeitete in verschiedenen Ausschüssen

mit. Von 1996 bis 2009 war er Prüfer im Weiterbildungswesen. Viele Jahre lang war er Vorstandsmitglied im Hausärzterverband Westfalen-Lippe. 2009 trat Singhal als unabhängiger Bürgermeisterkandidat in seiner Wahlheimat Delbrück an.

Auch die Liste seiner Aktivitäten im humanitären Bereich ist lang: Vorstandsarbeit in der regionalen Kulturinitiative, Arbeit für örtliche Vereine

und als Präsident des Hilfswerkes „Hilfe für die Kinder e. V.“ hat er sich das Wohlergehen notleidender Kinder in Indien und der Dritten Welt zum Ziel gesetzt. In Würdigung seines langjährigen Engagements im berufsständischen und humanitären Bereich erhielt Dr. Singhal 1998 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

In diesem Monat freut sich Singhal auch auf die Internationale Deutsche Kampfkunst Meisterschaft 2013, bei der er – selbst langjähriger Kampfsportler – als amtierender Verbandsarzt des Welt Kampfkunst Bundes Hannover die Sportler betreut.

TRAUER

Dr. med. Heinz Jürgen Witte, Bochum
*24.06.1923 +21.05.2013

Dr. med. Werner Fliegel, Höxter
*03.10.1919 +09.07.2013

Dr. med. Gisela Wellige, Bünde
*23.09.1940 +10.07.2013

Dr. med. Karl Seidel, Bielefeld
*30.11.1926 +17.07.2013

Dr. med. Margot Viefhues, Bochum
*04.07.1924 +17.07.2013

Prof. Bettina Pfleiderer an die Spitze des Weltärztinnenbundes gewählt

Anlässlich des 29. Weltkongresses des Weltärztinnenbundes (Medical Women's International Association, MWIA) in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul wurde Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Bettina Pfleiderer im August als von Georgien nominierte Kandidatin zur designierten Präsidentin des Weltärztinnenbundes gewählt. Zur Wahl stand auch die von Deutschland nominierte Ehrenpräsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes, Dr. med. Astrid Bühnen.



Prof. Bettina Pfleiderer
Foto: FZ

Wissenschaftlichen Beirates und auch als Mitglied des Organisationskomitees wichtige Arbeit. In Seoul betonte sie unter anderem, die elektronische Vernetzung im Weltärztinnenbund weiter fortführen und dabei auch das computergestützte Lernen (eLearning) sowie ein online-Magazin (eJournal) zur Unterstützung der Kommunikation nutzen zu wollen.

Dr. med. Regine Rapp-Engels, Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes: „Wir wünschen uns von Bettina Pfleiderer, dass sie sich für die Interessen von Ärztinnen in aller Welt, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in der Medizin sowie eine nach Geschlecht differenzierende Gesundheitsforschung einsetzt. Für diese herausfordernden Aufgaben wünschen wir ihr alles Gute und viel Erfolg!“

Prof. Pfleiderer wird den Weltverband ab 2016 drei Jahre lang führen. Sie ist seit 2005 Mitglied im Deutschen Ärztinnenbund (DÄB) und seit fünf Jahren Vorsitzende der Regionalgruppe Münster des DÄB. Die vielfach ausgezeichnete Wissenschaftlerin leistete beim 28. MWIA Kongress 2010 in Münster als Vorsitzende des

Glückwünsche zum Geburtstag: Dr. Manfred Schultz wird 75 Jahre

Seinen 75. Geburtstag feiert am 18. September Dr. Manfred Schultz aus Hamm. Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert hierzu herzlich.

Manfred Schultz wurde 1938 in Wuppertal geboren. Nach dem Medizinstudium in Münster legte er 1965 das Staatsexamen ab und promovierte im selben Jahr. Nach ärztlicher Tätigkeit in Hamm und Wuppertal ließ er sich 1971 in eigener Praxis nieder, die

er als Praktischer Arzt bis zu seinem Ruhestand 2006 führte.

Ehrenamtliches Engagement hat sich der Hammer Arzt schon früh auf die Fahne geschrieben: Als Mitglied des Vorstandes und stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Schultz seit mehr als 25 Jahren für die Lebenshilfe Hamm tätig. Ein besonderes Anliegen ist ihm hierbei die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Von 1986 bis 2002 war Dr. Schultz

SILBERNE EHRENNADEL



Langjähriges Engagement im Bereich der Ausbildung MFA

Mit der Silbernen Ehrennadel hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe jetzt Susanne Hanke (l.) ausgezeichnet. Dr. Waltraud Diekhaus, Vorsitzende des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Dortmund, überreichte die Ehrennadel und dankte Susanne Hanke für langjähriges Engagement im Bereich der Ausbildung Medizinischer Fachangestellter: 1988 von der Kammer in den damaligen Prüfungsausschuss für Arzthelferinnen berufen, begleitet sie seither in Hamm die Prüfungen für Medizinische Fachangestellte.

Foto: Klein

Vorsitzender des Ärztevereins Hamm. Sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement auf vielen Arbeitsfeldern wurde im vergangenen Jahr mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

Von 2005 bis 2009 gehörte Schultz der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe an und war u. a. als stellvertretender Vorsitzender im Satzungsausschuss tätig. 16 Jahre lang war er zudem Mitglied der Vertreterversamm-



Dr. Manfred Schultz

lung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, u. a. als stellvertretender Vorsitzender. Der Vorstand des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Dortmund, der Beirat der KVWL-Bezirksstelle Dortmund und die kommunale Gesundheitskonferenz waren nur einige von vielen weiteren Stationen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit. Hierfür zeichnete ihn die Ärztekammer Westfalen-Lippe bereits 2003 mit der Silbernen Ehrennadel aus.

Prof. Dr. Herbert Rusche feiert „halbrunden“ Geburtstag

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Prof. Dr. Herbert Rusche aus Hattingen. Der stellvertretende Vorsitzende der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe feiert am 30. September seinen 65. Geburtstag.



Prof. Dr. Herbert Rusche

Anerkennung Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt).

Fast zwei Jahrzehnte ist es her, dass Prof. Rusche einen Lehrauftrag für Allgemeinmedizin an der Ruhr-Universität Bochum erhielt und in der Folge maßgeblich zur Weiterentwicklung der Lehre beitrug. Bis heute leitet

der Hattinger Arzt die Abteilung für Allgemeinmedizin.

Insbesondere in der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist Prof. Rusche aktiv. So ist er seit 2000 Mitglied im Sektionsvorstand Allgemeinmedizin tätig. 2007 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden der Akademie gewählt. Im Bereich der Weiterbildung ist er als Prüfer und Fachbegutachter tätig.

Darüber hinaus engagiert sich Prof. Rusche u. a. als Gutachter in der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen und ist Mitglied im Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe. ■

Beste Wünsche für die Zukunft: Dr. Reinke wird 70 Jahre

Seinen 70. Geburtstag feiert am 17. September Dr. Michael-Alexander Reinke aus Plettenberg.

Michael-Alexander Reinke wurde am 17. September 1943 im brandenburgischen Neuruppin geboren. Nach dem Medizinstudium in Freiburg, dem medizinischen Staatsexamen 1975 und der Approbation und Promotion 1976 absolvierte er seine Weiterbildung in Emmendingen/Baden-Württemberg. Seine Facharztweiterbildung schloss er 1984 mit der Anerkennung als Facharzt für Chirurgie ab, die er 1986 um den Schwerpunkt Unfallchirurgie ergänzte. Nach langjähriger Tätigkeit am Kreiskrankenhaus Ludwigsburg wagte Dr. Reinke den Schritt in die Selbstständigkeit und ließ sich 1986 in eigener Praxis in Plettenberg nieder. Über 26 Jahre war der Chirurg im Einsatz für die Patienten in seiner Stadt. 2012 verabschiedete er sich in den Ruhestand. Seit 2011 ist er für das Krankenhaus Plettenberg als Konsiliararzt tätig.



Dr. Michael-Alexander Reinke

Ehrenamtliches Engagement zeichnet Dr. Reinkes berufspolitischen Werdegang aus:

In seinem Fachgebiet ist er seit 2003 Prüfer bzw. Fachbegutachter im Weiterbildungswesen der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Von 2005 bis 2009 war er Mitglied der Kammerversammlung und arbeitete u. a. im Ausschuss Rettungswesen, Notfallversorgung, Katastrophenmedizin mit. Weitere Ehrenämter übernahm Dr. Reinke bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. So war er u. a. von 1990 bis 2008 im Prüfungswesen und von 1994 bis 2004 als Delegierter in der Vertreterversammlung tätig. Für sein großes Engagement wurde Dr. Reinke 2002 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Privat ist der inzwischen fünffache Großvater ein Naturliebhaber: Viele Stunden verbringt er in seinem großen Garten und mit seinem Hund. Für die Zukunft wünscht ihm das Westfälische Ärzteblatt alles Gute. ■

KOORDINIERUNGSSTELLE AUS- UND WEITERBILDUNG

Seit 2009 ist die „Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung“ (KoStA) zentrale Anlaufstelle für Studierende, Absolventen, Ärztinnen und Ärzte, Weiterbildungsbefugte und Weiterbildungsstätten, die an einer Facharzt-Weiterbildung interessiert sind. Sie bietet:

■ Information zur Weiterbildung in den einzelnen Fachgebieten und zu Förderprogrammen der Weiterbildung Allgemeinmedizin

- Koordinierung und Organisation der Förderung der Weiterbildung
- Aktive Unterstützung durch individuelle Weiterbildungslösungen auf Basis der Weiterbildungsordnung
- Aktuelle Listen der zur Weiterbildung befugten Ärztinnen und Ärzte
- Beratung für Wiedereinsteiger und/oder Umsteiger
- Stellenbörse
- Hilfestellung bei der Gründung und Ausgestaltung von Weiterbildungsverbänden

Weitere Informationen beim Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL:

Lydia Janzen 0251 929-2324 | Bettina Köhler, Sachgebietsleiterin, 0251 929-2307 | Birgit Grätz 0251 929-2302 | Susanne Lassak 0251 929-2334 | Bernhard Schulte, Ressortleiter, 0251 929-2300 oder per E-Mail unter KoStA@aeawl.de



WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Juli 2013 folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Chirurgie**

Andreas Redel, Hattingen

Orthopädie und Unfallchirurgie

Wallead Al-Jaeafee, Herford

Dr. med. Wolf-Dietrich Heintel, Werne

Visceralchirurgie

Johann Malath, Warendorf

Allgemeinchirurgie

Sandra Baldus, Münster

Dr. med. Jamal Driouch, Unna

Viszeralchirurgie

Dr. med. Daniela Genova,

Bielefeld

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Doctor-medic Roxana Axentiev, Lüdenscheid

Julia Bella-Timpert, Gelsenkirchen

Dr. med. Sarah Buller, Münster

Dr. med. Teresa Hamilton, Gütersloh

Dr. med. Andrzej Krzysztof Kuszka, Hagen

Lyubov Peters, Ibbenbüren

Dr. med. Andreas Sonnewald, Bochum

Monica Toma, Bochum

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Halil Atay,

Gelsenkirchen

Haut- und**Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. Kerstin Schatton,

Lüdenscheid

Innere Medizin

Ludmilla Bay, Plettenberg

Dr. med. Carola Andrea Heppner-Szymyslik, Witten

Dimitri Kutikov, Ibbenbüren

Morena Stillert, Hagen

Tobias Tegeder, Rheine

Dr. med. Svenja Twiehaus, Bochum

Dr. med. (Univ. Rijeka) Branka

Zoric, Dortmund

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Christian Obernüf-

mann, Siegen

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. Lucia Costantino, Hamm

Wahid Dadshani, Hagen

Dr. med. Stefan Gunia, Münster

Dr. med. Elif Kaya, Münster

Neyhbi Ljuman, Ennepetal

Susanne Schierjott, Hattingen

Innere Medizin und Rheumatologie

Andrea Altekruze, Lienen

Kinder- und Jugendmedizin

Gabriele Hentschel, Münster

Dr. med. Janna Sanio, Coesfeld

Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie

Dr. med. Dr. med. dent. Susanne

Jung, Münster

Neurochirurgie

Mohamed Altaher, Münster

Igor Sheverdin, Lünen

Neurologie

Nilgün Ceylan, Dortmund

Dr. med. Müjgan Dogan Önügören, Münster

Suzan Kaya, Castrop-Rauxel

Kristina Freifrau v. d. Bussche

Hünnefeld, Münster

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Viktor Müller, Bad Sassendorf

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Mario Holdenried, Lemgo

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Michael Grundmann, Warstein

Dr. med. Jörg Heller, Bochum

Dr. med. Ruth Jakoby, Rhede

Dr. med. Maja Lüders, Hagen

Urologie

Dr. med. Katharina Braun, Herne

Dr. med. Beate Hatstrup, Hamm

Dr. med. Ina Hoffmeister,

Münster

Jörg Weber, Dortmund

Schwerpunkte**Gastroenterologie**

Dr. med. Tobias Heidemann,

Ibbenbüren

Neonatalogie

Dr. med. Johannes Faust,

Münster

Neuropädiatrie

Dr. med. Wiebke Weimer,

Münster

Zusatzbezeichnungen**Allergologie**

Dr. med. Richard Koch,

Dortmund

Diabetologie

Priv.-Doz. Dr. med. Matthias

Banasch, Bochum

Dr. med. Christoph Berssenbrügge, Münster

Christian El-Saqq, Rheda-Wiedenbrück

Olav Schmieder, Haltern am See

Josef Steinmann, Hamm

Petra Wazik, Lünen

Geriatric

Barbara Johanna Fluchs,

Recklinghausen

Susanne Herppich, Dortmund

Dr. med. Peter Kleine,

Gelsenkirchen

Intensivmedizin

Dr. med. Markus Andreas

Engelen, Münster

Dr. med. Detlev Christian Heyse, Schmalleberg

Dr. med. Christiane Köster,

Bielefeld

Dr. med. Alijda van den Heuvel,

Münster

Manuelle Medizin/ Chirotherapie

Jutta Besig, Soest

Dr. med. Guido Euting, Velen

Dr. med. Johannes Keller, Greven

Christoph Alexander Stork,

Hamm

Sharare Vahedipour, Velen

Physikalische Therapie und Balneologie

Dr. med. Eckard Sträßner,

Bad Oeynhausen

Proktologie

Dr. med. Tobias Kluthe, Coesfeld

Christoph Tobias Rohs,

Gelsenkirchen

Psychotherapie

Kai Lorenz, Löhne

Dr. med. Dipl. Phys.

Paul Vosschulte, Münster

Schlafmedizin

Dr. med. Steffen Bulicke, Ahlen

Sozialmedizin

Dr. med. Stephan Braune,

Bad Oeynhausen

Dr. med. Manuel Pereira Lopes,

Hamm

Spezielle**Orthopädische Chirurgie**

Dr. med. Alexander Fechner,

Herne

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Dirk Trebing, Borken

WEITERBILDUNG

Suchtmedizinische Grundversorgung	Dr. med. Dipl.-Theol. Matthias Michael Gernhardt, Steinheim
Dr. med. Gabriele Büchner, Dortmund	Oleg Lindemann, Herten
Dr. med. Jörn Büchner, Dortmund	Dr. med. Almuth Lissner, Herten
Dr. med. Michael Darmer, Bochum	Dr. med. Ingbert Rinklake, Stemwede

Bei Nachweis eines berechtigten Interesses ist auch die Kürzung der täglichen Arbeitszeit möglich (Teilzeitausbildung). Darüber hinaus kann eine vorzeitige Prüfungszulassung (§ 45 Abs. 1 BBiG) beantragt werden, wenn die Leistungen der Auszubildenden den Prüfungserfolg schon zu einem früheren Zeitpunkt erwarten lassen. Die Mindestausbildungsdauer von 18 Monaten kann aber nicht unterschritten werden.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Ausbildung MFA unter Tel. 0251 929-2250. Im Internet finden Sie das Sachgebiet Ausbildung MFA unter www.aekwl.de.

ABSCHLUSSPRÜFUNG „MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R“ WINTER 2013/14

Termin für die Anmeldung der Erstprüflinge, Wiederholer und externen Prüflinge

Die Anmeldevordrucke für die aufgrund der Ausbildungszeit nach § 43 (1) Berufsbildungsgesetz zur Abschlussprüfung anstehenden Auszubildenden werden den ausbildenden Ärzten/Ärztinnen rechtzeitig zugestellt und sind bis spätestens zum **Anmeldeschluss 1. Oktober 2013** bei der Ärztekammer in Münster einzureichen.

Anträge nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz – vorzeitige Zulassung

Nach einem Beschluss des Berufsbildungsausschusses kann vorzeitig zur Abschlussprüfung zugelassen werden, in der Regel sechs Monate vor Beendigung der Ausbildung, wer einen Notendurchschnitt der berufsbezogenen Lernbereiche des letzten Berufsschulzeugnisses nicht schlechter als 2,0 nachweist. Vom ausbildenden Arzt/Ärztin sind überdurchschnittliche Leistungen der Auszubildenden zu dokumentieren.

Anträge nach § 45 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz – Zulassung als Externe

Zur Abschlussprüfung kann zugelassen werden, wer nachweist, dass er mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen ist, in dem er die Prüfung ablegen will.

Antragsformulare finden Sie im Internet unter <http://www.aekwl.de/index.php?id=2741>. Gern senden wir Ihnen die Formulare zu. Bitte kontaktieren Sie uns: Ärztekammer Westfalen-Lippe, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax 0251 929-2299, E-Mail: mfa@aeckwl.de, Tel. 0251 929-2250. Anmeldeschluss ist ebenfalls der 1. Oktober 2013.

Anmeldungen, die nach dem vorgenannten Termin eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Winter 2013/2014 nicht mehr berücksichtigt werden.

Prüfungsbewerber ohne Ausbildungsverhältnis können das Anmeldeformular bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, siehe oben angegebene Kontaktdaten, anfordern.

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

ABKÜRZUNG UND VERLÄNGERUNG DER AUSBILDUNGSZEIT – § 8 UND § 45 BERUFSBILDUNGSGESETZ

Grundsätzlich muss die vorgeschriebene Ausbildungszeit (drei Jahre) eingehalten werden. Die Ausbildungszeit kann jedoch in besonderen Fällen von der Ärztekammer auf Antrag gekürzt oder verlängert werden. Stimmt die Ärztekammer dem Antrag zu, wird die Ausbildungszeit dann hoheitlich geändert.

Verlängerung

ist nur dann möglich, wenn die Verlängerung erforderlich ist, um das Ausbildungsziel zu erreichen. Solche Ausnahmefälle sind z. B. erkennbare schwere Ausbildungsmängel oder längere Ausfallzeiten (z. B. infolge von Krankheit). Eine schulische Rückstufung ist erst nach Änderung der Ausbildungszeit durch die Ärztekammer möglich.

Tipp

Bei schlechten schulischen Leistungen sollten Sie Ihre/n Auszubildende/n zur kostenlosen Nachhilfe, den ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH), anmelden. abH ist ein Programm der Arbeitsagenturen. Die Berufsberatung in Ihrer Arbeitsagentur informiert Sie zu abH und dem Angebot in Ihrer Nähe.

Abkürzung

i. d. R. zu Beginn der Ausbildung, spätestens aber innerhalb des ersten Ausbildungsjahres.

Eine Kürzung zu Beginn der Ausbildung (§ 8 Abs. 1 BBiG) um bis zu einem Jahr ist möglich:

- für Abiturienten
- bei nachgewiesener Fachhochschulreife – schulischer Teil –
- bei Vorliegen einer abgeschlossenen berufsnahen Vorbildung (z. B. Ausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte, Tiermedizinische Fachangestellte oder Gesundheits- und Krankenpflegerin)

Die Kürzung ist von Arzt und Azubi schriftlich und unter Befügung entsprechender Nachweise zu beantragen.

REGELUNGEN ZUM BERUFSSCHULUNTERRICHT

Zu Beginn des neuen Ausbildungs- und Schuljahres informieren wir Sie zu den Regelungen zum Berufsschulunterricht:

Freistellung

Um den Auszubildenden die Erfüllung der Berufsschulpflicht zu ermöglichen, sind sie vom Ausbildungsbetrieb für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen (§ 15 Berufsbildungsgesetz). Der Besuch der Berufsschule ersetzt die betriebliche Ausbildung und ist vorrangig. Die Freistellungspflicht gilt auch für Prüfungen und Schulveranstaltungen (wie z. B. von der Bezirksregierung genehmigte Schulausflüge).

Die Freistellung von der betrieblichen Ausbildung umfasst auch die Zeiträume, die in unmittelbarem oder untrennbarem Zusammenhang mit dem Berufsschulunterricht stehen. Dazu gehören neben den Schulpausen auch die Zeiten des notwendigen Verbleibs an der Berufsschule während der Unterrichtszeit (unvorhergesehener Unterrichtsausfall wegen Krankheit des Lehrers oder stundenplanmäßige Freistunde). Weiter zählt dazu auch die notwendige Wegezeit zwischen der Berufsschule und dem Ausbildungsbetrieb, sofern eine Beschäftigung nach dem Berufsschulunterricht erfolgt. Die Wegezeit wird an einem Schultag doppelt angerechnet, wenn der Auszubildende wegen des späten Schulbeginns zunächst betrieblich ausgebildet wird und dann zur Berufsschule fährt. Nicht gerechnet wird dagegen die Wegezeit, die der Auszubildende von zu Hause bis zur Berufsschule benötigt.

Beschäftigungsverbote

Vor einem vor 9.00 Uhr beginnenden Unterricht ist die Beschäftigung verboten (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 Jugendarbeitsschutzgesetz). Diese Bestimmung gilt auch für volljährige Auszubildende, die sich durch Abschluss des Ausbildungsvertrages MFA vertraglich zum Besuch der Berufsschule verpflichtet haben.

Anrechnung der Berufsschulzeit auf die betriebliche Ausbildungszeit

a) bei Jugendlichen

Wie die Berufsschulzeit bei Jugendlichen auf die betriebliche Ausbildungszeit anzurechnen ist, ist durch das Jugendarbeitsschutzgesetz (§ 9 Abs. 2) gesetzlich geregelt:

An einem Berufsschultag mit mehr als fünf Unterrichtsstunden (sechs und mehr Unterrichtsstunden) einmal in der Woche darf keine Beschäftigung nach der Berufsschule erfolgen. Dieser Unterrichtstag ist mit acht Zeitstunden auf die gesetzliche Höchstarbeitszeit von 40 Wochenstunden (§ 8 Abs. 1 JArbSchG) und nicht auf die kürzere tarifliche Arbeitszeit (38,5 Wochenstunden) anzurechnen. Gibt es zwei Unterrichtstage in der Woche mit mehr als fünf Unterrichtsstunden, so kann der Ausbildungsbetrieb entscheiden, an welchem der beiden Schultage der jugendliche Auszubildende in den Betrieb zurückkommen muss. Dieser Tag wird dann mit den Unterrichtszeiten einschließlich der Pausen sowie der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auf die tägliche Höchstarbeitszeit (8 Stunden) angerechnet.

Berechnungsbeispiel:

- ein Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden einmal in der Woche = 8 Stunden

- an dem zweiten Schultag die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb

Beispiel:

Unterricht von 8.00 bis 13.10 Uhr einschließlich Pausen = 5.10 Stunden

+ Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb = 0.25 Stunden

Anrechnung insgesamt = 13.35 Stunden

Bei Anrechnung der Schulzeit mit 13.35 Stunden auf die höchstzulässige Arbeitszeit von 40 Stunden verbleiben zu diesem Beispiel im Ausbildungsbetrieb noch 26.25 Stunden wöchentliche Arbeitszeit.

b) bei Volljährigen

Für volljährige Auszubildende fehlt eine gesetzliche Anrechnungsregelung. Das Bundesarbeitsgericht hat entschieden, wie hier zu verfahren ist.

Eine Anrechnung der Berufsschulzeit auf die betriebliche Ausbildungszeit (= betriebsübliche Arbeitszeit) erfolgt immer dann, wenn Berufsschulzeit und betriebliche Ausbildungszeit deckungsgleich sind. Findet der Manteltarifvertrag auf das Ausbildungsverhältnis Anwendung, wird die wöchentliche Arbeitszeit von 38,5 Stunden zugrunde gelegt.

Überblick

Berufsschulunterricht (inkl. Pausen- und Wegezeiten) liegt innerhalb der betrieblichen Ausbildungszeit	→ muss voll auf die wöchentliche (tarifliche) Ausbildungszeit angerechnet werden. Die Ausbildungszeit wird also durch den Berufsschulunterricht ersetzt.
Berufsschulunterricht (inkl. Pausen- und Wegezeiten) liegt außerhalb der betrieblichen Ausbildungszeit	→ muss nicht angerechnet werden. Beispiel: Die übliche Arbeitszeit beträgt am Mittwoch 5,5 Zeitstunden. Durch den am Mittwoch stattfindenden Unterricht hat der volljährige Auszubildende einen Zeitaufwand von tatsächlich 7 Stunden. Die 1,5 Stunden stellen keine Mehrarbeit dar und müssen nicht vergütet werden.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter der Telefonnummer 0251/929-2250. Beachten Sie bitte auch die Hinweise zur Ausbildung „Medizinische Fachangestellte“ im Internet unter der Adresse www.aekwl.de.

Satzung der Zertifizierungsstelle ÄKzert® der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Aufgrund von § 6 Absatz 1 Nummer 5 i. V. m. § 23 Absatz 1 Heilberufsgesetz vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 30. April 2013 (GV. NRW. S. 202), hat die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrer Sitzung am 13. Juli 2013 die folgende Satzung beschlossen:

- Auftraggeber von ÄKzert®
- Verbraucher von Gesundheitsleistungen
- Finanziierer von Gesundheitsleistungen
- Vertreter normsetzender Einrichtungen oder staatlicher regelsetzender Behörden.

§ 1

Rechtsstellung/Name

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat eine Zertifizierungsstelle errichtet. Sie trägt den Namen ÄKzert® als eingetragene Marke (Urkunde 30540610). ÄKzert® wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und wirtschaftlich selbständige Zertifizierungsstelle ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.

§ 2

Zweck und Aufgabe

Zweck der Zertifizierungsstelle ÄKzert® ist es, durch Zertifizierungen im Gesundheitswesen unparteilich, unabhängig und objektiv darzulegen, dass Einrichtungen im Gesundheitswesen festgelegte Anforderungen erfüllen. Sie fördert auf diese Weise Qualität und Sicherheit im Gesundheitswesen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe erfüllt damit die Aufgaben nach §§ 6 Abs. 1 Nr. 5 und 9 Abs. 1 Nr. 2 HeilBerG.

§ 3

Leitung und Personal

Leitung und hauptamtliches Personal der Zertifizierungsstelle ÄKzert® werden durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe bestellt. Die Leitung führt die Zertifizierungsstelle ÄKzert® selbständig und ist bei der Wahrnehmung der Zertifizierungsaufgaben unabhängig und an Weisungen nicht gebunden.

§ 4

Beirat

- (1) Zur Sicherung der Unparteilichkeit richtet der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe einen Beirat gemäß der Norm DIN EN ISO 17021 (in der jeweils gültigen Fassung) ein und gibt ihm eine Geschäftsordnung.
- (2) Der Beirat setzt sich aus mindestens fünf stimmberechtigten Mitgliedern und zwei nicht stimmberechtigten Vertretern der Leitung von ÄKzert® zusammen. Eine Vertretung ist nicht vorgesehen. Die Mitglieder müssen folgende Schlüsselinteressen repräsentieren:

§ 5

Durchführung

- (1) Die Zertifizierungsstelle ÄKzert® ist für ihre Zertifizierungsentscheidungen allein verantwortlich. Die Entscheidungen der Zertifizierungsstelle beruhen auf der Beurteilung objektiver Nachweise der Konformität. Sie werden von anderen Seiten oder Interessen nicht beeinflusst. Sie sind unabhängig von jeglicher kommerzieller, finanzieller und sonstiger sachwidriger Einflussnahme.
- (2) Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist gem. § 6 Abs. 1 Nr. 5 HeilBerG dazu berechtigt, Zertifizierungen in ärztlich geleiteten Einrichtungen durchzuführen. Ihr ist die Zertifizierung von Brustzentren in Nordrhein-Westfalen vom Land Nordrhein-Westfalen mit Runderlass vom 19.12.2003 als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung gem. § 9 Abs. 1 Nr. 2 HeilBerG übertragen worden. Sie erfüllt diese Aufgaben mit ihrer Zertifizierungsstelle ÄKzert®.
- (3) Um Einrichtungen im Gesundheitswesen größtmöglichen Nutzen bringen zu können, bietet die Zertifizierungsstelle ÄKzert® freiwillige Zertifizierungen als geeignete Ergänzungen verwandter Normen an. Insoweit wird die Zertifizierungsstelle ÄKzert® für die nicht hoheitlichen Zertifizierungen als Betrieb gewerblicher Art geführt, der seine Leistungen auf privatrechtlicher vertraglicher Basis erbringt.
- (4) Die Zertifizierungsstelle ÄKzert® grenzt die Wahrnehmung pflichtiger sowie freiwillig übernommener hoheitlicher Aufgaben von gewerblich zu erbringenden Leistungen ab. Die Zertifizierungsstelle ÄKzert® betreffende Verträge werden von der Ärztekammer Westfalen-Lippe geschlossen.
- (5) Die Zertifizierungsstelle ÄKzert® unterzieht sich dem Akkreditierungsverfahren bei der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAKKS) und erhält die Akkreditierung aufrecht.

§ 6

Beschwerden und Einsprüche

Beschwerden und Einsprüche werden von der Zertifizierungsstelle ÄKzert® entgegen genommen und unter Beachtung der Vorgaben der DIN EN ISO/IEC 17021 in der jeweils gültigen Fassung behandelt.

§ 7 Aufbringung der Mittel

- (1) Die Mittel der Zertifizierungsstelle ÄKzert® werden, soweit es die hoheitliche Aufgabenerfüllung betrifft, durch kostendeckende Gebühren gemäß der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in der jeweils gültigen Fassung aufgebracht.
- (2) Für die Zertifizierungen gemäß § 5 Abs. 4 dieser Satzung werden marktübliche Entgelte verlangt. Es erfolgt eine ordnungsgemäße Buchführung. Gewinne werden ausgewiesen. Die Kosten des Akkreditierungsverfahrens bei der DAkkS trägt die Ärztekammer Westfalen-Lippe.

§ 8 Jahresbericht

Die Zertifizierungsstelle ÄKzert® erstattet dem Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe jährlich einen Tätigkeitsbericht.

§ 9 Auflösung

Die Zertifizierungsstelle ÄKzert® kann durch Beschluss der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe aufgelöst werden.

§ 10 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Münster, den 13. Juli 2013

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Ausfertigung:

Die Satzung der Zertifizierungsstelle ÄKzert® der Ärztekammer Westfalen-Lippe wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen sowie im Westfälischen Ärzteblatt bekannt gemacht.

Münster, den 17. Juli 2013

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

ÄRZTEVERSORGUNG WESTFALEN-LIPPE

Das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat Genehmigungen folgenden Inhaltes erteilt:

1. Erlass vom 23.07.2013, Az.: Vers 35-21-2. (24) III B 4:

„Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 11 Abs. 9 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2014 auf 3,6678.“

2. Jeweils mit Erlass vom 23.07.2013, Az.: Vers 35-21-4. (24) III B 4:

a) „Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 30 Abs. 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen, die Renten, die im Geschäftsjahr 2013 oder früher begonnen haben, mit Wirkung vom 1.1.2014 um 1,0 % zu erhöhen.“

b) „Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 30 Abs. 4 und 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen, die am 31.12.2012 bestehenden Anwartschaften und laufenden Renten der freiwilligen Zusatzversorgung mit Wirkung vom 1.1.2014 nicht zu erhöhen.“

Zu 1.:

Die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2014 auf 3,6678 folgt daraus, dass die allgemeine Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2014 auf 46.919 € angehoben wird. Dies bedeutet, dass die Anwartschaften zum 01.01.2014 um 1,0 % erhöht werden.

(Dr. Kretschmer)

VB BIELEFELD

Balintgruppe samstags in Bielefeld
www.balint-witte.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 11. September 2013

Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.

Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag
Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr

2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)
Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte

3. Balintgruppe,
14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 U.

4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:
Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.;
Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr

5. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche,
Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr

Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky:
Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009

Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,
FA für Neurologie und Psychiatrie,
FA für Psychosomat. Medizin und PT,
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144

Tel. 02304-973377, Fax -973379,
hanschristoph.schimansky@gmail.com

Ort: Kleist-Forum Hamm (gegenüber Hbf.),
Willy-Brandt-Platz 1,

Organisation: Prof. Dr. A. von Herbay
St. Marien-Hospital, Hamm

5 CME-Punkte, kostenfrei.
Tel. 02381-182151

Fortbildungskurse

zur Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf
Veranstalter:

Prof. B.-D. Katthagen, Orthopädische Klinik, Klinikum Dortmund

Dr. H. D. Matthiessen, DEGUM- und DGOUC-Seminarleiter, Dortmund
ServiceDO GmbH, Akademie DO,
Beurhausstr. 40, 44137 Dortmund

Termine:

Grundkurs: 25. 01. 2014, 9 – 18 Uhr
Aufbaukurs: 01. 03. 2014, 9 – 18 Uhr
Abschlusskurs / Refresherkurs:

15. 11. 2014, 9 – 18 Uhr

Ort:

Klinikum Dortmund,
Bibliothek der Frauenklinik
Beurhausstraße 40

44137 Dortmund

Nähere Informationen und Ansprechpartner:

www.akademiedo.de

Dorothee Grosse

Tel. 0231 95320239

dorothee.grosse@akademiedo.de

1. Hammer Sonographie-Tag

Sa. 21. 09. 2013, 9 – 13 Uhr

u.a. Kontrastmittelsonographie Leber, Pankreas, Niere, Darm, Schilddrüse, Endsonographie

Ort: Kleist-Forum Hamm

(gegenüber Hbf) Willy-Brandt-Platz 1

Organisation: Prof. Dr. A. von Herbay
St. Marien-Hospital Hamm

5 CME-Punkte, kostenfrei,

Tel.: 02381 182151

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen

monatlich samstags.

C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie

www.frauenarzt-online.com/balintgruppe

Tel.: 0209 22089

VB MÜNSTER**Selbsterfahrungsgruppe in**

Münster (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert),
1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig,
Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie

ÄK- u. KV- anerkannt
Dipl.- Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de Tel.: 0251 – 40260

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung

ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische
Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN**Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt

3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:

Brüderkrankenhaus St. Josef,

Cafeteria Ambiente

Husener Str. 46, 33098 Paderborn

Moderation:

Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier

Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr

Termine:

Do. 12. 09. 2013, Do. 10. 10. 2013,

Do. 14. 11. 2013, Do. 12. 12. 2013.

Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,
Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),**

Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);

Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelselbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202

Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für

Psychiatrie und Psychotherapie,

Facharzt für Psychosomatische

Medizin und Psychotherapie,

Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Eigentlich habe ich heute gar nichts zu sagen“ – Aspekte der Alterspsychotherapie, am 18. 09. 2013 um 17.15 Uhr, Schloss Herten.
Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Tel.: 02366 802-202

Stellenangebote

Hotline: Tel. 05451 933-450

Ärzte (ohne Facharzttausch), Fachärzte jeder Fachrichtung, Fachärzte für Psychiatrie und Ärzte mit verkehrsmedizinischer Qualifikation

für freiberufliche gutachterliche Tätigkeit in unserer Begutachtungsstelle für Fahreignung in Dortmund (und ggf. Düsseldorf) gesucht.

Individuelle Zeiteinteilung (1-2 Tage/Woche),

gut zu vereinbaren mit beruflichen/familiären Aufgaben.

AVUS GmbH, Oliver Schmidt, E-Mail: schmidt@avus-mpu.de

Wir sind eine Nervenarztpraxis im Raum Do/Un

mit 4 engagierten Ärzten, einem gut etablierten Standort und einem netten, kompetenten und leistungsfähigen Praxisteam.

Wir suchen zum 01.07.2014

eine Kollegin/einen Kollegen,

die/der zu uns passt, Freude an der Arbeit und an einem angenehmen Betriebsklima hat. Ein Facharzt für Neurologie und Psychiatrie ist willkommen. Anstellung möglich, Übernahme eines Sitzes vorgesehen.

Interessenten melden sich unter praxis.euw@gmail.com

Erfahrene FA/FÄ

für Allgemeinmedizin zur stundenweisen Mitarbeit/Urlaubsvertretungen in allgemeinmedizinischer Praxis in Dortmund-Süd gesucht.
Gerne Wiedereinsteiger/in.
praxis@wittkopp-vega.de

Gut gehende, moderne Privatpraxis f. Hautkrankheiten, Allergologie u. Naturheilverfahren in Hattingen/Ruhr (www.derma-hattingen.de) sucht

Assistenzarzt/-ärztin

für langf. Mitarbeit, spätere Partnerschaft möglich. Weiterbildungsermächtigung für Dermatologie (24 M.), Allergologie (12 M.) und Naturheilverfahren (2 M.) liegen vor. Die Arbeitszeit kann aufgrund des vierköpfigen Ärzteteams etwas flexibel gestaltet werden. Ihre Bewerbung wird absolut diskret behandelt.
E-Mail derma.nrw@web.de

Stellenangebote



Das Marienhospital Herne ist ein Haus der Maximalversorgung und Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum. Jährlich werden ca. 21.000 stationäre sowie ca. 50.000 teilstationäre und ambulante Patienten betreut. Das Marienhospital verfügt über 575 Betten und weist ein breites Spektrum an Fachdisziplinen auf.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir einen/eine

Assistenzarzt/-ärztin in Weiterbildung Innere Medizin mit den Schwerpunkten Nephrologie, Gastroenterologie und Pneumologie

Die Medizinische Klinik I stellt in der Hochschulmedizin etwas Besonderes dar. Mehrere zentrale Teilgebiete der Inneren Medizin sind in einer gemeinsamen großen Klinik vereint. Wir haben dadurch das Privileg, die Bereiche Allgemeine Innere Medizin, Nephrologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Diabetologie und Intensivmedizin unter dem Dach einer Abteilung vorhalten zu können. Es erwartet Sie eine außerordentlich breite internistische Ausbildung und die Möglichkeit, die einzelnen Facharzt-/Schwerpunktbezeichnungen zu erlangen. Der Lehrstuhl für Nephrologie und Hypertensiologie bietet ferner für Interessierte die Möglichkeit wissenschaftlichen Arbeitens mit dem Ziel der Promotion oder Habilitation.

Wir bieten:

- eine breite, strukturierte Ausbildung zum Internisten/ zur Internistin
- Weiterbildungsmöglichkeit Gastroenterologie, Nephrologie und Pneumologie
- Rotationsmöglichkeit in die Medizinischen Kliniken II (Kardiologie) und III (Hämatonkologie)
- Ausbildung auf der interdisziplinären Intensivstation
- die Möglichkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten, Promotion und Habilitation
- Entlastung von arztfremden Aufgaben durch DRG-Kodierfachkräfte und visitenbegleitende Arztassistentinnen
- Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis bei entsprechender Qualifikation
- flexible Arbeitszeitmodelle einschließlich Tätigkeiten in Teilzeit
- das komplette Spektrum einer leistungsstarken und modernen Klinik
- umfangreiche inner- und außerbetriebliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit Kostenübernahme

Die Vergütung erfolgt nach dem TV-Ärzte für Universitätskliniken und beinhaltet eine betriebliche, beitragsfreie Altersversorgung der katholischen Zusatzversorgungskasse. Für fachliche Fragen steht Ihnen der Chefarzt Privat-Dozent Dr. med. Timm Westhoff (Tel.: 02323 499-1671) zur Verfügung.

Wenn Sie an einer anspruchsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit in einem jungen, qualifizierten und motivierten Team interessiert sind, richten Sie Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen bitte an:

Marienhospital Herne
Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum
Privat-Dozent Dr. med. Timm Westhoff
Medizinische Klinik I (Innere Medizin)
Hölkeskampring 40
44625 Herne
oder an die
E-Mail Adresse:
timm.westhoff@
marienhospital-herne.de

 **Stiftung Marienhospital**
UK RUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

www.marienhospital-herne.de

Vital
KLINIKEN

Die Vital-Kliniken GmbH
betreibt drei Rehabilitations-Kliniken
in Deutschland mit insgesamt 534 Betten

Für unsere Klinik „Dreizehnlinden“ in Bad Driburg
suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

einen Facharzt Neurologie (m/w)

in Voll- oder Teilzeit
mit der Option zum Oberarzt bzw. zur Oberärztin

Die Klinik Dreizehnlinden ist eine Rehabilitationsklinik für Orthopädie mit Rheumatologie, Innere Medizin und Neurologie. Sie verfügt über 170 Betten.

Ihre Aufgabenschwerpunkte:

- Betreuung der neurologischen Patienten / Konsiluntersuchungen
- Nutzung einer modernen EDV-Ausstattung im Klinikalltag
- Mitwirkung bei der Weiterentwicklung von Rehakonzepten in der Neurologie

Wir bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz und ein interessantes Aufgabenfeld in einem engagierten, kollegialen Team mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten sowie eine den Anforderungen und Inhalten der Position angemessenen Vergütung. Darüber hinaus sind bei uns flexible Arbeitszeitmodelle möglich.

Nähere Informationen zur Position gibt Ihnen gerne unter der Rufnummer 05253/971-3601 der Chefarzt der Klinik Dreizehnlinden, Herr Dr. med. Andreas Reinhardt. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Diese senden Sie bitte an unseren Verwaltungsdirektor: **Herrn Alexander Roxlau, Vital-Kliniken GmbH, Bahnhofstraße 3, 33014 Bad Driburg**

Im Internet können Sie sich unter www.vital-kliniken.de
über uns informieren.

**WBA-Teilzeit
Pädiatrie oder Jobsharing (FÄ)**
Gemeinschaftspraxis Marl (Kr. Recklinghs.)
Tel. 02365 56875

FA/FÄ Gyn. in Teilzeit gesucht
für Frauenarztpraxis in Selm.
t.staffeldt@gyn-selm.de
oder 0174 7321052

FA für Allgemeinmedizin mit großer
Einzelpraxis in Dortmund bietet
**Weiterbildungsstelle
in Voll- oder Teilzeit.**
Untersuchungsspektrum:
Sonographie Abdomen und Schilddrüse,
EKG, Ergometrie, LZ-RR und Lufu,
Chirotherapie, Geriatrie.
Tel.: 0231 617666

**FÄ/FA Teilzeit oder
Weiterbildungsassistent/in**
von allgemeinmedizinisch-
internistischer Gemeinschaftspraxis
mit breitem Spektrum Nähe Münster
gesucht. Flexible Arbeitszeiten,
keine Notdienste, langfristige
Zusammenarbeit erwünscht,
WBE 2 Jahre
Chiffre WÄ 0913 105

FÄ/FA Gyn.
für ca. 25 h / Wo. in
3er-Gemeinschaftspraxis, 59368
Werne, ab sofort gesucht.
Spätere Partnerschaft möglich.
Tel. 0172 2799398
oder 0171 4856902

**Familienfreundliche
Hausarztpraxis**
Suche für hausärztliche Gemeinschaf-
tpraxis in Hamm Partner(in).
Gerne Wiedereinsteiger(in) mit
Kindern. Arbeitszeiten flexibel und
familienfreundlich, kein Notdienst,
geregelt Urlaubszeiten.
Chiffre WÄ 0913 106

Kollege/Kollegin
für große hausärztliche Praxis in
Dortmund in Teilzeit (ca. 15 Std./Wo.)
oder Jobsharing gesucht.
Gemeinschaftspraxis in Planung.
Gute Verdienstmöglichkeiten,
flexible Arbeitszeiten. Keine Dienste.
Tel. 0231 853925

Anzeigen-Hotline:
Tel.: 05451 933-450
oder
Fax.: 05451 933-195

Stellenangebote

Facharzt (m/w) für Anaesthesie

Privatklinik für Plastisch-Aesthetische Chirurgie sucht Anaesthetist/-in in Festanstellung. Keine Dienste. Langfristige Perspektive. Chiffre WÄ 0913 108

Orthopädin/Orthopäde

für Praxis im Raum Herdecke in Teilzeit gesucht. Dauerhafte Zusammenarbeit gewünscht. Chiffre WÄ 0913 102

WBA Allgemeinmedizin (Arzt/Ärztin) gesucht!

Wir sind eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Dortmund-Aplerbeck mit den Schwerpunkten Innere- und Allgemeinmedizin, Kardiologie, Betriebsmedizin, Sport- und Reisemedizin. Vernünftige Arbeitszeiten, keine Dienste. Übertarifliche Bezahlung! Befugnis 24 Monate Innere- und Allgemeinmedizin, Beginn ab sofort möglich. Interesse geweckt? info@praxis-aplerbeck.de oder Tel. 0231 441220

Hausärztliche Praxisgemeinschaft im Zentrum von Gütersloh sucht

Weiterbildungsassistenten/in, auch in Teilzeit.

Schwerpunkttätigkeit: Innere Medizin – bereits diagnostisches Spektrum, spezielle Schmerztherapie, Sportmedizin, Akupunktur, Manualtherapie, Psychosomatik, Ernährungsmedizin, Reisemedizin.

Ganzheitlicher medizinischer Ansatz. Sehr angenehmes Team, überdurchschnittliche Bezahlung, Möglichkeit zur späteren Übernahme, volle Weiterbildungsermächtigung.

Praxisgemeinschaft Dr. med. Georg Röwekamp und Ursula Kerkhoff
Kahlertstraße 15 · 33330 Gütersloh

Vertretungen

**Gelegentliche
Praxisvertretung HNO**

in Dortmund gesucht.
Tel. 0231 4759500

**Fachärztin/-arzt
für Praxisvertretung**

für kleine moderne Gyn.-Praxis
in 44533 Lünen ab 04.11.2013
für zwei Wochen.

Bei Gefallen Fortsetzung möglich.
Tel. 02307 12277
E-Mail: praxis@jansen-frauenarzt.de

Kleinanzeigen können Sie
auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Kooperationen

Sie operieren ambulant?

Ich biete Ihnen die Anästhesie für
Chirurgie, Orthopädie, Urologie,
Gynäkologie, HNO, Augenheilkunde, etc.
in Westfalen.
Tel. 0171 1206247

Stellengesuche

FÄ Gyn.

sucht Mitarbeit in gyn. Praxis.
Raum MS.
E-mail: gynms@web.de

Ärztin

alle klin. Pflichtzeiten erfüllt, sucht
Arbeit in der tiefenpsych. fund. Langzeit-
Therapie inkl. Supervisionen im Rahmen
der Weiterbildung FÄ Psychosomat.
Medizin und Psychotherapie
Chiffre WÄ 0913 107

Gemeinschaftspraxis

Orthopädische Praxis

Dr. Frohberger/Münster
mit den Schwerpunkten Osteologie,
Sportmedizin, Schmerztherapie
bietet separate Praxisräume (50 qm)
zur interdisziplinären Kooperation
(auch als Zweigpraxis)
für Internisten/in mit
sportmedizinischem Interesse oder
Rheumatologe/in, Psychologe/in o. a.
E-Mail dr.u@frohberger.de
Tel. 0251 60323

Praxisangebote

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

Der MLP Praxenmarkt.

Qualität in Vermittlung und Beratung rund um Ihre Praxis.

Praxisangebote:

Anästhesie-Praxis im Großraum Münster (JV 11303a).
Orthopädische Praxis im Großraum Münster (JV 11302a).

Praxisgesuche:

Augenarzt-Einzelpraxis in Münster und Umgebung (OSI 11301g).
Hausarzt in Rheine und Umgebung (AUG 11301g).

Stellenangebote:

Radiologe/-in angest. Voll- oder Teilzeit (AUG 11305).
Anstellung mit späterem Einstieg in GP Orthopädie (OSI 11301a).

Weitere Informationen unter www.mlp-muenster1.de.

Ihre Ansprechpartner: Thomas Augustin, Dr. Joachim Vorsmann, Olaf Simon.

MLP Finanzdienstleistungen AG
Geschäftsstelle Münster I
Competence Center für Heilberufe
Tel 0251 · 4903 · 0, muenster1@mlp.de



Finanzberatung, so individuell wie Sie.

**Praxis für Neurologie/
Psychiatrie**

in Dortmund sucht Nachfolger.
Chiffre WÄ 0913 104

Gutgehende Hausarztpraxis

mit überdurchschnittlicher Scheinzahl,
in der Nähe von Dortmund,
aus Altersgründen zu verkaufen.
Chiffre WÄ 0913 103

**Frauenarztpraxis
in Bad Driburg**

nach Vereinbarung abzugeben.
Kreis Höxter, KHS am Ort,
auch ambulantes Operieren möglich.
Chiffre WÄ 0913 101

**Antworten auf
Chiffre-Anzeigen**
senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
49475 Ibbenbüren
Chiffre WÄ ...

**Zertifiziertes (5 Punkte)
medass[®]-net**

Weiterbildungsseminar

- **PRAXISABGABE**

- **PRAXISÜBERNAHME**
nach dem Versorgungsstrukturgesetz
(begrenzte Teilnehmerzahlen)

- Praxisabgabe- / Übernahmeplanung
- GKV-Versorgungsstrukturgesetz
- Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet / Stiftung an MVZ o. Praxis
- Voraussetzungen
- Praxiswert / Kaufpreisfindung
- Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
- Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
- Job-Sharing / Kooperationen / MVZ
- kassenärztliche Abrechnung / RLV
- steuerliche Aspekte
- Versicherungen / Finanzierung

Veranstalter:

medass[®]-net

Leitung: Dr. med. Wolfgang Malig

in Kooperation mit:
Rechtsanwälte * Steuerberater *
Sachverständige * Mediziner * Ökonomen

Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen):

EUR 145,00 inkl. MwSt

Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen):

EUR 120,00 inkl. MwSt

inkl. Getränke und Mittagsbuffet

Veranstaltungsort: **Essen**

9. November 2013

Beginn: 09:00 Uhr

Ende ca.: 17:30 Uhr

Hotel Bredene

Theodor-Althoff-Straße 5
45133 Essen

Anmeldung auch über Internet möglich:

medass[®]-net * Hufelandstr. 56 * 45147 Essen

Internet: www.medass-net.de/seminare

E-Mail: info@medass-net.de

Fax: 0201 / 874 20 - 27

Fon: 0201 / 874 20 - 19

Immobilien

Praxisräume
 45529 Hattingen (Niederwenigern), ca. 100 qm (bisher Allgemeinpraxis), 6 Stellplätze. Ruhige, zentrale Lage (EG) ab 01.01.2014 frei.
 KM 8,25/NK 2,20 €/qm, 25 € je Stellplatz.
 Tel. 02324 - 40989 / E-Mail: gklauerer@t-online.de

Praxisfläche Bochum
 Bochum-Innenstadt 1a Lage, in hausärztlich/gynäkologischem MVZ, hochwertige Ausstattung, behindertengerechter Zugang, zu vermieten ab sofort oder nach VB.
 Tel. 0160 8847047

PRAXISETAGE im Ärztehaus 59457 Werl zu verkaufen.
 Zur Stadt Werl: Zurzeit Mangel an Allgemeinmedizinern, 4,5 Stellen unbesetzt, mehr als die Hälfte der niedergelassenen Allgemeinmediziner älter als 65, z.T. älter als 70 Jahre.
 Mitteilung Soester Anzeiger vom 01.07.2013.
 Praxisetage: 150 qm, ehem. Kinderarztpraxis, z. Zt. genutzt als Wohnung vom Praxisinhaber.
 Kernrenovierung und Modernisierung 2008. Nur geringfügige Räumlichkeitsänderungen zur ursprünglichen Nutzung als Arztpraxis.
 Im Ärztehaus praktizieren: Internisten, Urologe, Gynäkologen, Zahnärzte.
 Apotheke im Haus. Zur Praxis zugehörig 5 Stellplätze.
 In unmittelbarer Nähe Krankenhaus und therapeut. Praxen.
Kontakt: E-Mail e.b.boeggering@gmx.de

Antworten auf Chiffre-Anzeigen
 senden Sie bitte an:
 IVD GmbH & Co. KG · Chiffre WÄ ... · 49475 Ibbenbüren ·

Verschiedenes

Wir verkaufen einen Operationstisch von Schmitz (Bj. 2008)
OPX Serie 125 – Modell-Nr. 125.110
 Höhenverstellung hydraulisch über Fußpumpe. Rückenteil sowie Trendelenburg- und Gegen-trendelenburgposition über Gasfedern verstellbar. Bodenplatte mit 4 Nivellierfüßen. Kopfkalotte ist montiert, 1 Armauflage vorhanden.
 Preis: 5.500,- €
 Tel. 05251 64400

Wir klagen ein an allen Universitäten
MEDIZINSTUDIENPLÄTZE
 zu sämtlichen Fachsemestern
KANZLEI DR. WESENER
 RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
 dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Die **Planer** und **Einrichter** Ihrer Praxis.

Neuer Schauraum.
 (I)eber reinschau'n.

im Einrichtungshaus Leber
 Talstrasse 1-4, 57223 Kreuztal

werkstueck
 schraenereplaner frischkoarchitekten



www.werkstueck.com

Medizinstudium im Ausland
 ohne NC, ohne Wartezeit, 100 % Erfolgsquote
 Tel. 0221 99768501, www.studimed.de

Supervision VT-Anträge von der Autorin „Praxisbuch VT-Bericht“
 Langjährige Erfahrung im Erstellen von Berichtsvorschlägen
 E-Mail: dunja.hergenroether@koeln.de
 Tel. 0221 5708831
 www.psychdienst.de

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
 Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner test und Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung:
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
 Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
 Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Prof. Dr. Niels Korte
 Marian Lamprecht

KORTE
 RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.
 Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282
 oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
 www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
 10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
 kanzlei@anwalt.info



NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?
 Studienplatzklagen
 Sonderanträge · Zulassung zum Masterstudium
 Prüfungsrecht · BAföG
 35 Jahre Erfahrung.
 Tel. 0251/5 20 91-19

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN
 Rechtsanwältinnen
 Rechtsanwälte · Notarin
 Wolbecker Straße 16 a
48155 MÜNSTER
 www.meisterernst.de

PICHON & PICHON
 Rechtsanwälte



www.studienplatzklage-pichon.de

DAS PRINZIP ERFAHRUNG
 ■ 35 JAHRE STUDIENPLATZKLAGEN BUNDESWEIT
 ■ KOSTENFREIES ERSTGESPRÄCH UNTER: 02361-59055

Pichon & Pichon = Dr. Redelberger (1984)
 Paul-Schürholz-Str. 4 = 45657 Recklinghausen
 Tel.: 02361-59055 = Fax: 02361-16997
 info@ra-pichon.de

Wiemer
 Einrichtungen

Max-Eyth-Straße 8
 46149 Oberhausen
 Telefon: 02 08 / 65 66 80
 Telefax: 02 08 / 65 29 55

www.wiemer-einrichtungen.de





weitere Referenzen

Fortbildung / Veranstaltungen

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).

10 x samstags, Tage einzeln buchbar.

Tel.: 0231 699211-0 und www.rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Tiefenpsychologische Selbsterfahrungsgruppe

in Bochum. Beginn 22./23. 11. 2013

(Block) anschließend
montags 18:30 Uhr – 20:00 Uhr.
ÄKWL WB-Ermächtigung.

A. Valkyser
Ärztin f. Psychiatrie u.
Psychotherapie,
Bergstr. 156a, 44791 Bochum.
Tel.: 0151 51259846 ab 16:00 Uhr
anke.valkyser@web.de

Coaching & Beratung für Ärzte in Klinik und Praxis

- Führungsstil und Organisationsstruktur
- Teamkonstellation
- Konfliktmanagement
- Eigene Position und Karriere
- Handlungsoptionen in einer beruflichen Übergangssituation
- Leistungsmodulation und Burn-out-Prävention

focus



process

Dr. med. Anja Kampik
focus and process
59590 Geseke
Tel.: 02942 978 578 0
Mobil: 0160 96 26 39 93
Email: akampik@focusandprocess.com

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

AHG**Akademie Humangenetik****Qualifikationsmaßnahme
Fachgebundene Genetische
Beratung (72-Stunden-Kurs)**

Zum Erwerb des Zertifikats,
das die Qualifizierung zur
Fachgebundenen Genetischen
Beratung nach § 7 Abs. 1 GenDG
mit Bezug zum Arzt-/
Facharztstatus bescheinigt.

Die Veranstaltung erfolgt
in enger Zusammenarbeit mit der
Bayerischen Landesärztekammer.
Sie ist zertifiziert mit insgesamt
89 CME-Punkten.

Block 1: 2. – 5.10.2013
Block 2: 30.10. – 2.11.2013
in Würzburg

Frühbuche-Deadline: 21.8.2013

Information / Anmeldung:
www.akademie-humangenetik.de

Akademie Humangenetik
Inselkammerstraße 5
82008 München-Unterhaching
Tel. 0049 (0)89-61 45 69 59
info@akademie-humangenetik.de
www.akademie-humangenetik.de



50 Jahre
Medizinische Fakultät
Essen



50-Jahrfeier vom 04. – 06.10.2013

Hinweis auf die
Fortbildungsveranstaltung
„Update“ Medizin am 4. und 5.10.13
im Rahmen der 50-Jahrfeier
der Medizinischen Fakultät Essen
Audimax. und weitere Hörsäle
Hufelandstraße 55, 45122 Essen
Anfragen: Sekretariat Kardiologie
nicole.frohnert@uk-essen.de,
fax: 0201-723-5401
erreichbar unter: 0201-723-0
Programm: <http://www.uk-essen.de/>
50-jahre-medizinische-fakultaet/
50-jahr-feier/

Thema: „Update Medizin“ – Querschnitt des heutigen medizinischen Wissens durch alle Fachrichtungen

Zielgruppe: Studenten, Ärzte, interessierte Laien. Anmeldung nicht erforderlich, kostenfrei. Zertifizierung nach CME durch die Ärztekammer Nordrhein (Updates: 1 Punkt pro Fachblock-Update á 3 Vorträge in 1 Stunde oder Symposien: 3 Punkte pro Halbtag).

Blöcke „Update Medizin“:

Freitag, 4.10.2013, 9:00 bis 18:15 Uhr, Ort: Audimax. Themen (je eine Stunde):

- **Dermatologie** mit Hauttumoren und Psoriasis; • **Endokrinologie** mit Stoffwechselerkrankungen; • **Psychiatrie** samt Forensik und Sucht; • **Psychosomatik**; • **Frauenheilkunde** samt gynäkologischer Onkologie mit Brustzentrum; • **Neurologie** mit Schlaganfall, Schwindel und Ataxien; • **Augenheilkunde** mit Erkrankungen des vorderen (einschließlich des Einsatzes von Limbusstammzellen) und hinteren Augenabschnitts (einschließlich von Netzhauttransplantaten); • **Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde** vom Mittelohr bis zur Schädelbasis; • **Urologie** mit Organ-Onkologie und funktioneller Tumorthherapie;

Samstag, 5.10.2013, 9:00 bis 14:30 Uhr:

- **Pneumologie** samt Thoraxchirurgie bei Tumoren und Emphysem, Schlafapnoe; • **Hämatologie** mit angeborenen Anämien, Leukämie- und Lymphombehandlung und Nachsorge; • **Gastroenterologie** mit bakterieller Darmbesiedlung, • **Hepatology** mit Alkohol und fast food sowie Zusammenhang zwischen HCV und Leberkarzinom • **Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie** mit Stammzell-Reprogrammierung; • **Kinderheilkunde** mit Fragen zur Studentischen Lehre, neuen Erkenntnissen zur Sepsis und zum Schnarchen im Kindesalter.

Symposien „Update Medizin“:

- **Isotopen- und Strahlenmedizin**

Freitag, 04.10.2013, 14:30 bis 17:00 Uhr: „Bildgebung in der Thumorthherapie“ samt Vorstellung des Protonenzentrums. Ort: Hörsaal Strahlenklinik

- **Solide Tumoren, Westdeutsches Tumorzentrum**

Freitag, 04.10.2013, 12:30 bis 13:30 Uhr: Sarkomteam und 16:30 bis 17:30 Uhr: Erhaltung und Reparatur nach Tumordefekt; Chronifizierung von Tumoren statt Heilung; Bedeutung von klinischen Studien, ärztliche Empathie, Überleben gegen die schlechte Prognose. Ort: Hörsaal des WZ

- **Herz- und Gefäßmedizin I**

Freitag, 04.10.2013, 09:45 bis 19:00 Uhr: Koronare Herzerkrankung (klinische und interventionelle Aspekte); Neues aus der interventionellen Kardiologie bzw. -chirurgie; Vorhofflimmern, Herzinsuffizienz; neue (aktuelle) Therapieoptionen. Ort: Hörsaal OZ II und Herzzentrum

- **Pneumologie – Zystische Fibrose**

Freitag, 04.10.2013, 14:30 bis 17:30 Uhr: Neue Konzepte Pathophysiologie; neue Therapieoptionen; Lungentransplantation; Ceramid in der Therapie. Ort: WZ-Forschungszentrum – Seminarraum

- **Herz- und Gefäßmedizin II**

Samstag, 05.10.2013, 09:00 bis 14:00 Uhr: Live-Übertragungen von kardialen Interventionen: intrakoronarer Ultraschall, Doppler- und Druckdraht, Kohärenztomographie, LipScan, Bioabsorbierbare Stents, Drug eluting balloon, LAA Verschluss bei Vorhofflimmern, Verschluss von PFO, ASD, paravalvulären Lecks, MitralClip bei Mitralinsuffizienz, Linksherzunterstützungssysteme, Therapie thorakaler und infrarenaler Aortenaneurysmata, intervent. Klappenersatz; Leitlinien-Updates. Ort: Herzzentrum

- **Unfallchirurgie und Orthopädie**

Samstag, 05.10.2013, 09:00 bis 14:00 Uhr: Erfolgskonzepte in der Lehre, Update Orthopädie, Spinale Stenose, Traumamanager, Traumanetzwerk in Deutschland, der infizierte Gelenkersatz, Patientenschutzgesetz, Bewährtes noch modern?, Beckeninsuffizienzfraktur, Revisionsendoprothetik, Verbrennungsmedizin, Gewebegeneration und Polytrauma, Rechtsfragen. Ort: Hörsaal OZ II

Hotline: Tel. 05451 933-450

Bei uns werden Sie sicher fündig!

KVbörse

Von Praxisübernahme über Kooperationen
bis hin zu medizinischen Geräten:

www.kv-börse.de



50 Jahre
Medizinische Fakultät
Essen

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

*Die Medizinische Fakultät Essen
feiert
vom 4. bis 6. Oktober 2013
ihren 50. Geburtstag
und freut sich auf Ihr Kommen!*

Alle die im Klinikum oder der Fakultät zu tun hatten oder haben, oder ein spezielles Interesse an der Hochschulmedizin haben, sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.

Zum **Festakt** am Samstagabend, dem 5. Oktober 2013, in der Philharmonie mit anschließendem „get together“ müssen Sie sich anmelden, weil der Platz begrenzt ist. Am Freitag, dem 4. Oktober und am Samstag, dem 5. Oktober stellen Ihnen Wissenschaftler des Klinikums und der Institute ihre tägliche Arbeit nach neuestem Stand in einstündigen allgemeinverständlichen „**Updates**“ vor. Es geht Schlag auf Schlag durch alle medizinischen Disziplinen. In halbtägigen parallel ausgerichteten Symposien werden außerdem medizinische Schwerpunktthemen zusammenhängend abgehandelt. Sie können zwischen den Themen nach Belieben wechseln. Versäumen Sie nicht, die **Ausstellungen** (historisch, wissenschaftlich, Partneruniversitäten), das **Alumniprogramm** am 4. und 5. Oktober und die **Matinee** am 6. Oktober zu besuchen (Aufführung der „Karibisches Messe“), und lassen Sie das Fest dort mit Freunden und Kollegen bis mittags ausklingen!

Wir zeigen Ihnen eine junge, aufstrebende, wissenschaftlich innovative und doch der Tradition verpflichtete Medizinische Fakultät. In ihren verschiedensten Berufen suchen die Mitarbeiter auf dem Boden der Forschung nach neuen medizinischen Wegen. Sie setzen ihre Arbeitskraft für eine bestmögliche medizinische Versorgung der Patienten im Universitätsklinikum ein. Sie beteiligen sich aktiv an der Lehre für Medizinstudenten auf dem Weg zum Arzt.

Kommen Sie, **feiern** Sie mit!

Prof. Dr. med. Jan Buer
Dekan der Medizinischen Fakultät
Universität Duisburg-Essen

Feierliche Eröffnung der Festlichkeiten, Freitag, 4.10., 9 Uhr, Audimax., Campus Medizin, Hufelandstraße 55, Uniklinikum; anschließend „**Update Medizin**“, Freitag, 4.10. und Samstag, 5.10., ganztägig, Audimax., (freier Zugang, CME-Zertifizierung), parallel dazu **Symposien**, Hörsäle des Klinikums; **Treffen ehemaliger Studierender (Alumni)**: Empfang im Rathaus, Freitag 4.10, 18 bis 21 Uhr; **gesondertes Alumnitreffen**, Samstag, 5.10., 12.30 bis 16 Uhr, Casino, Klinikum; **Ausstellungen** (historisch, wissenschaftlich, Partneruniversitäten) im Rathaus- (schon ab 23.09., 11.00 Uhr) und im Audimax.-Foyer (schon ab 30.09., 11.00 Uhr); **Festakt**, Samstag, 5.10., 18 bis 23 Uhr im Alfred-Krupp-Saal der Philharmonie (Saalbau Essen), Huyssenallee 53; **Matinee mit Karibischer Messe**, Sonntag, 6.10. 11 bis 13 Uhr, Audimax. der Universität, Campus Essen, Universitätsstraße 2.

Programmeinzelheiten unter: <http://www.uk-essen.de/50-jahre-medizinische-fakultaet/50-jahr-feier/> und im Kleinanzeigenanzeigenteil auf Seite 55; **Anmeldung** erforderlich für Festakt, Alumnitreffen und Matinee: Sekretariat Prof. Erbel, Fax: 0201-723-5401 und E-Mail: nicole.frohnert@uk-essen.de;

Auskünfte: Dekanat: 0201-723-4690; Telefonzentrale Uniklinikum: 0201-723-0.